



Ernst-Schering-Oberschule
(Gesamtschule)

Schulprogramm

der

Ernst-Schering-Oberschule



1. überarbeitete Fassung, entstanden in den Jahren 2006 - 2007

Inhalt

	Seite
Impressum.....	3
Vorwort.....	4
Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	6
Bestandsanalyse.....	8
Unterrichtsentwicklung	
Angebotsprofil	
Methodisch-didaktische Prinzipien	
Einsatz neuer Medien, eLearning	
Fördermaßnahmen	
Abschlüsse	
Organisationsentwicklung.....	12
Teamarbeit an der Ernst-Schering-Oberschule	
Zusammenarbeit in Gremien unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und Eltern	
Kooperation mit außerschulischen Partnern	
Beteiligung an Projekten der Berufsorientierung	
Personalentwicklung.....	16
Das Fortbildungskonzept unserer Schule	
Grundsätze zur Fort- und Weiterbildung	
Erziehung und Schulleben.....	19
Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, soziales Klima	
Gewaltprävention an der ESO	
Pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild.....	22
Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen	
Entwicklungsvorhaben.....	24
Interne Evaluationsschwerpunkte.....	44
Budgetplanung.....	45
Anhang.....	49

Impressum

Ernst-Schering-Oberschule

Lütticher Str. 47/48
13353 Berlin

Tel. 0 30 - 45 30 87 10

Fax 0 30 - 4 54 39 60

Homepage: www.eso.cidsnet.de

e-Mail: ernst-schering-oberschule.cids@t-online.de

Schulleiter:	Hilmar Pletat
Stellvertretender Schulleiter:	Thomas Schumann
Pädagogischer Koordinator:	Hubert Fitzel

Mitglieder der Schulprogrammsteuergruppe (in alphabetischer Reihenfolge)

Name	Funktion
Hr. Becker	Lehrer
Fr. Bürk	Lehrerin
Fr. Dapper	Agentur für Prozessberatung
Hr. Diehm	Lehrer
Hr. Faccin	Elternvertreter
Fr. Falk	Lehrerin
Hr. Fitzel	Pädagogischer Koordinator
Hr. Gaestel	Lehrer
Fr. Göldner	Lehrerin
Fr. Gottschalk	Lehrerin
Fr. Gross	Sozialpädagogin
Hr. Groß	Lehrer
Pit Hoch	Schülervertreter
Hr. Höhne	Elternvertreter
Fr. Hohmeyer	Lehrerin
Hr. Linkiewicz	ehem. Schulleiter
Fr. Natz	Lehrerin
Fr. Nedwig	Sozialpädagogin
Fr. Ott	Lehrerin
Anne Petzold	Schülervertreterin
Hr. Pletat	Schulleiter
Hr. Schindler	Lehrer
Fr. Schmoll	Beratung
Hr. Schumann	Stellvertretender Schulleiter
Fr. Weimert	Lehrerin
Hr. Zehnel	Lehrer
Fr. Zschiesche	Elternvertreterin

Vorwort

„Es ist keineswegs sicher, dass es besser wird, wenn es anders wird, aber so viel steht fest, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.“

Georg Christopher Lichtenberg
Physiker und Philosoph (1742-1799)

Wir befinden uns in einer Zeit des Aufbruchs – ob wir wollen oder nicht. Der gesellschaftspolitische Wandel und die wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen machen auch vor unserem Schultor nicht halt.

Viele Befürchtungen werden dabei wach. Wie können wir angesichts schlechter werdender Rahmenbedingungen und knapper Ressourcen den Herausforderungen angemessen begegnen?

Die internationalen Untersuchungen der letzten Jahre mit ihren teilweise verheerenden Ergebnissen für die Schüler aus deutschen und besonders auch aus Berliner Schulen haben zusätzlich für Unruhe gesorgt, bestätigten sie schließlich die Einschätzung von Wirtschaftsvertretern, dass viele Schulabgänger nicht ausbildungsfähig seien.

Die Ernst-Schering-Oberschule hat sich deshalb schon lange bevor dies gesetzlich vorgeschrieben wurde, ernsthaft und auf Nachhaltigkeit bedacht um eine Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen bemüht. Vier Kernbereiche seien hier hervorgehoben:

- das Berufsorientierungskonzept, das im Rahmen mit dem Modellprojekt „Flexibilisierung und Berufswahlpass“ und dem IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ entwickelt wurde,
- die Teilnahme am PSE-Fortbildungsprogramm des Lisums, wodurch wesentliche Impulse zur Verbesserung unterrichtlicher Qualitätsentwicklungen ausgelöst wurden,
- die umfassende Gewaltpräventionsarbeit, die von der ESO-Charta gegen Gewalt (S. S. 51) über die konfliktreduzierende Arbeit der Konfliktlotsen bis zur facettenreichen Kooperation mit dem Polizeiabschnitt 35 reicht und schließlich
- das Ökoprotit-Projekt, das fachübergreifend zu einem ökologischen Bewusstsein beiträgt.

Mit dem neuen Schulgesetz wird nun ein Paradigmenwechsel eingeläutet, bei dem der Schule eine größere Eigenständigkeit zugestanden wird, aber auch eine weitaus umfanglichere Verantwortung zukommt als bisher. Das hier vorliegende Schulprogramm der Ernst-Schering-Oberschule ist der erste Versuch einer Antwort auf die Frage, wie wir gemeinsam zur Verbesserung der Qualitätsstandards beitragen können. Auf Studientagen wurde dafür leidenschaftlich miteinander um Konzepte gerungen, auf Konferenzen wurde weiter diskutiert und wurden Beschlüsse gefasst, und in Arbeitsgruppen wurde schließlich akribisch an Details gearbeitet. Trotz aller Unterschiedlichkeit der Standpunkte wurden die Auseinandersetzungen jedoch stets fair geführt, so dass ein hohes Maß an Übereinstimmung gefunden werden konnte.

Wie schnell die Umgestaltung der Schullandschaft um sich greift, erwies sich im übrigen an der erforderlichen Umgestaltung zum Ganztagsbetrieb im Schuljahr 2006/07. Aus Termingründen und weil die damit verbundenen Neuerungen erst nach und nach er-

forderlich werden, blieb dieser Bereich unberücksichtigt. Er wird jedoch so schnell wie möglich Eingang in die Novelle des Schulprogramms finden müssen.

Getragen von einer optimistischen Grundhaltung und von einem kreativen Elan aller Beteiligten wird das jetzt fertige Schulprogramm für uns die Basis sein, von der weitere Veränderungen, wie sie in den Entwicklungszielen beschrieben sind, an der Ernst-Schering-Oberschule ausgehen, um notwendige Verbesserungen umsetzen zu können.

Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Ernst-Schering-Oberschule ist eine integrierte Gesamtschule mit den Jahrgangsstufen 7 - 10. Sie liegt im Bezirk Mitte im Ortsteil Wedding. Seit dem Schuljahr 2006/07 befindet sich die Schule in einem Umstrukturierungsprozess zur Ganztagschule.

Als Gesamtschule integriert sie die Bildungsgänge des Gymnasiums, der Real- und der Hauptschule und vergibt die entsprechenden Abschlüsse:

- Mittlerer Schulabschluss mit der Befähigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe,
- Mittlerer Schulabschluss,
- Erweiterter Hauptschulabschluss,
- Hauptschulabschluss (9. Klasse).

Je nach Abschluss ist der Übergang in eine schulische oder berufliche Ausbildung möglich.

Die Gründung der Ernst-Schering-Oberschule erfolgte 1979. Das Schulgebäude in der Lütticher Straße wurde im Jahre 1912 von dem berühmten Stadtbaurat Ludwig Hoffmann gebaut und liegt im „Belgischen Viertel“, nahe am Virchow Klinikum, dem Volkspark Rehberge, dem Goethepark und dem Plötzensee, eine ehemals durchaus bessere Wohngegend. Das Einzugsgebiet der Schule ist der gesamte Wedding und die angrenzenden Ortsteile Tiergarten und Mitte. Einzelne Schülerinnen und Schüler kommen auch aus den benachbarten Bezirken. Der Bezirk Mitte ist einer der dichtbesiedeltsten Berliner Bezirke mit regional sehr unterschiedlichen sozialen Gegebenheiten. Der Wedding war ein traditionelles Arbeiterwohngebiet, in dem in den letzten Jahrzehnten der Ausländeranteil sehr stark angestiegen ist. Der Rückgang an industriellen Produktionsstätten hat zu einer Verschärfung der sozialen Problemlage der Bevölkerung beigetragen, viele Familien beziehen schon in der 2. Generation staatliche Unterstützung.

Die Schülerzusammensetzung entspricht der Sozialstruktur des Gebietes. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit nicht deutscher Herkunftssprache von ca. 70 % ist noch vergleichsweise niedrig. Die Mehrheit der ndH-Schüler/innen sind Türken (139) mit 56 %, gefolgt von Personen aus Staaten des ehem. Jugoslawien (55) mit 22 %, aus arabischen Staaten (28) mit 11 %, sowie aus Asien (6), Griechenland (4), Polen (3), Rumänien (1), Australien (1) und 7 Staatenlosen. Insgesamt sind mehr als 22 Nationen vertreten. Obwohl der Großteil der nicht deutschen Schülerinnen und Schüler in Berlin geboren und aufgewachsen ist, erschweren mangelnde Deutschkenntnisse die Arbeit und den Lernfortschritt in allen Fächern. Das Interesse eines Teils der Eltern an der schulischen Entwicklung der Kinder ist - trotz intensiver Bemühungen der Schule - nur schwach entwickelt. Dies hat Rückwirkungen auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler, da zu Hause auch wenig psychologische Unterstützung geleistet wird.

Sehr erfreulich war allerdings das Engagement einer Elterngruppe für den Kiosk.

Die rund 500 Schülerinnen und Schüler der Ernst-Schering-Oberschule haben zu ca. 60 % eine Hauptschulempfehlung, zu ca. 35 % eine Realschulempfehlung, so wie zu 3 % eine Gymnasialempfehlung der Grundschule.

Bei Eingangstests (7. Jahrgang) in den letzten Jahren in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wurden durchweg gravierende Mängel in allen Fächern festgestellt. Der Anteil der Schülerinnen und Schülern in den FE-Kursen ist stetig zurückgegangen und ist kleiner als der Anteil der Schüler/innen in A-Kursen

Seit 6 Jahren betreut die Ernst-Schering-Oberschule auch Integrationsschüler/innen erfolgreich.

Das Kollegium der Schule besteht aus 30 Pädagoginnen (57 %) und 23 Pädagogen, die überwiegend sehr berufserfahren und immer noch hoch motiviert sind. Die durchschnittliche Lehrkraft ist 48,4 Jahre alt. 22 Personen sind noch unter 50 Jahren (41%). Fünf Kolleginnen und Kollegen kommen aus der Studienratslaufbahn.

Die Schule ist in räumlicher und sachlicher Hinsicht ausreichend ausgestattet. Neben einem eigenen Raum für jede Klasse gibt es noch 27 Fachräume, einen Schulgarten, zwei Sporthallen und einen kleinen Sportplatz. Allerdings erfolgte die letzte Renovierung vor über 20 Jahren. Entsprechende Verfallserscheinungen konnten auch durch große Eigenständigkeit des Kollegiums nicht aufgefangen werden.

Moderne Lehrmittel sind ausreichend vorhanden. Hervorzuheben ist die stattliche Ausstattung mit Computern. Es stehen 55 vernetzte Arbeitsplätze mit Internetzugang in fünf Fachräumen zur Verfügung.

Die Schülerbücherei wird von einer Arbeitsgemeinschaft erfolgreich betrieben, die Cafeteria seit dem Schuljahr 06/07 von einem „Caterer“ betreut.

Viele Anschaffungen und Hilfen für Projekte und Klassenfahrten konnten durch den Verein der Freunde der Ernst-Schering-Schule ermöglicht werden, der schon seit fast 20 Jahren finanziell sehr segensreich wirkt.

Die Ernst-Schering-Oberschule hat durch ihren Schwerpunkt der Verbindung von Schule und Beruf Kooperationen mit zahlreichen Betrieben und Institutionen. Sie nimmt sehr aktiv an zahlreichen Projekten zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit in der Schule teil. Näheres ist weiter unten aufgeführt.

Bestandsanalyse der Ernst-Schering-Oberschule

Angebotsprofil

Zahlreiche Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen sind fester Bestandteil unserer Schularbeit bzw. unseres Schullebens. Sie haben die Schulentwicklung der vergangenen Jahre positiv beeinflusst.

Unterricht	Schulaktivitäten/ Veranstaltungen	innerschulische Verständigung	Außenkontakte
<ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekt „Pädagogische Schulentwicklung“ • Integrative Klassen bis zu 4 Betriebspraktika • Berufswahlpass • 2 Lernbüros • 5 Computerräume mit Internetzugang • Computerführerschein • ITG ab Klassenstufe 7 • Wahlpflichtangebot gemäß Schülerwahl • Fachgebundene Exkursionen und Wandertage • Teilungsunterricht in Fremdsprache und Naturwissenschaften • Bewerbungstraining • Berufsberatung • Task-Force • Ökoprofit • vertiefte Berufsorientierung (VBO) 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetcafé • Einführungswoche für 7. Klassen • Projekt „Zeitung in der Schule“ • Konfliktlotsen (Mediation) • Mofaführerschein • Zielorientierungseminare • Schullaufbahnberatung • Umweltbeauftragte • Arbeitsgemeinschaften: - Fußball - Greenteens - Erst-Helfer • Basiswissensvermittlung in Repetitorien • regelmäßige Anti-Gewalt-Trainings • Klassenfahrten • Bundesjugendspiele • Känguru-Wettbewerb • Einstellungstestvormittag • Ball der Abschlussklassen • Fußballturnier • Teilnahme an „Bildungsmesse“ • Wiederholung PSE-Techniken in festem Rhythmus • Schulfest 	<ul style="list-style-type: none"> • „Charta gegen Gewalt“ • Bildungsvereinbarung • Tag der offenen Tür • wöchentliche Sprechstunde des TEVBB in der Schule • Elterncafé • Elternsprechtage • Haus- und Schulordnung • Planungsgruppe Schulprogramm • Steuergruppe „Pädagogische Schulentwicklung“ • Förderverein • Studientage • SV-Sitzungen • regelmäßiger Austausch zw. Schulleitung, Fachbereichsleitung und Jahrgangsleitung • halbjährliche Informationen an Eltern über Schulleben • Verstärkung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus durch zwei thematische Elternabende pro Schuljahr • Elterncafé 	<ul style="list-style-type: none"> • Homepage • Kooperationsverträge mit - Schering-AG - Polizeiabschnitt 35 - Fa. TSE (Technik-Service-Event) • Kooperation mit folgenden Betrieben bzw. Institutionen: - ZF-Lenkssysteme - AOK Berlin - SOS-Jugendberatungshaus - IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ - Quartiersmanagement „Sparrplatz“ - STATTwerke consult GmbH - Ökoprofit-Betriebe - Türkischer Elternverein • Arbeitsgemeinschaft Parkviertel • Arbeitskreis JSPJ (Jugendhilfe, Schule, Polizei, Justiz) • VBO mit Life e.V. • Haus am Wannsee

Unterrichtsentwicklung

Methodisch-didaktische Prinzipien

Einen Schwerpunkt legen wir auf die Entwicklung und Umsetzung von Lernstrategien durch das Projekt "Pädagogische Schulentwicklung", um das selbstständige Arbeiten und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Seit dem Start als Modellschule für dieses Projekt im Schuljahr 2001/02 wurde der Unterricht durch kontinuierliches Training der Grundbausteine Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamentwickelungstraining verändert. Eine systematische Schulung aller Schülerinnen und Schüler und Kolleginnen und Kollegen wurde durchgeführt. Damit unsere neuen Schülerinnen und Schüler sich mit den Anforderungen an unserer Schule vertraut machen können, absolvieren sie im 7. Jahrgang alle drei Trainingsmodule.

Neu an die Schule versetzte Kolleginnen und Kollegen erhalten umgehend eine schulinterne Fortbildung zu den Trainingseinheiten.

Die Ergebnisse der Trainingsmodule kommen den Fachkonferenzen zu. Daraus ergibt sich für die Fachkonferenzen die Verpflichtung, in einem kontinuierlichen Prozess ein gemeinsames Verständnis von Unterricht zu entwickeln, das Methoden- und Inhaltsrepertoire zu überprüfen und zu erweitern, Unterrichtsvorhaben gemeinsam zu planen sowie den Unterrichtsprozess und dessen Ergebnisse zu evaluieren.

Seit dem Schuljahr 05/06 ist das Konzept der „Pädagogischen Schulentwicklung“ für alle Fachbereiche verpflichtend. Jedes Schulhalbjahr werden mindestens eine Unterrichtseinheit bzw. Teile einer Unterrichtseinheit nach den eingeübten Unterrichtsmethoden unterrichtet.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht, speziell in Physik, findet das seinen Ausdruck im verstärkten Einsatz von Schülerexperimenten, die speziell nach diesen Methoden aufgearbeitet sind und somit ein weitestgehend selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten der Schüler ermöglichen.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden auch durch das Simulationslernen im Lernbüro seit dem Schuljahr 1994/95 trainiert. Der Einsatz neuer Medien ist hier fester Bestandteil des Unterrichtsgeschehens.

Einsatz neuer Medien, eLearning

An der Ernst-Schering-Oberschule haben Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit in fünf Räumen „Neue Medien“ zu nutzen. Ein Fachraum für Informatik und ITG-Unterricht (15 PCs), ein Fachraum für Fremdsprachen (Raum 311) (12 PCs), ein Fachraum für Arbeitslehre, ITG-Unterricht und Internetcafé (Raum 031) (12 PCs) und zwei Lernbüros mit 9 bzw. 7 PCs stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Alle PCs sind über einen Router mit dem Internet verbunden. Zwei Scanner und eine Digitalkamera stehen zur Verfügung, inzwischen ist die Ausstattung mit Beamer (3) und Laptops (20) ausreichend.

Im ITG-Unterricht wird die Standard-Software StarOffice 8, im Informatikunterricht ein Office-Paket von Microsoft eingesetzt.

Regelmäßig eingesetzt werden die „Neuen Medien“ im Informatikunterricht (hier besteht auch die Möglichkeit, den EDCL-Führerschein zu erwerben), im ITG-Unterricht, im Wahlpflicht-Unterricht „Arbeitslehre-Lernbüro“ und im Französisch-Unterricht. Demonstrations-, Mess- und Auswertungssoftware findet Anwendung im Physikunterricht. Um das Internet für den Fachunterricht nutzen zu können, wurde ein Internetcafé eingerichtet. Lehrerinnen und Lehrer können so Aufgabenstellungen geben, die die Nutzung der „Neuen Medien“ mit einschließen. Betreut wird das Internetcafé von einer Fachkraft wöchentlich in einer 7. und 8. Stunde.

Es werden regelmäßig Projekte angeboten, die den Einsatz der „Neuen Medien“ üben. Ca. 30 Kolleginnen und Kollegen sind dabei, sich auf dem Gebiet der „Neuen Medien“ fortzubilden (INTEL-Kurse). Ein einstimmiger Gesamtkonferenzbeschluss ermöglichte die Anmeldung der Ernst-Schering-Oberschule als Musterschule für die Umsetzung des „eEducations-Masterplans“. Leider wurde die Schule für die Teilnahme vom Bezirk nicht ausgewählt.

Bedauerlicherweise sind die Computerräume des Hinterhauses nicht geeignet, mit einer gesamten Kerngruppe dort zu arbeiten! Der vorgesehene Umbau des Raums 215 zu einem Computerraum mit 30 Arbeitsplätzen wird frühestens im Jahre 2008 geschehen. Ein Konzept zum Lernen mit den „Neuen Medien“ ist in Arbeit.

Fördermaßnahmen

Seit dem Schuljahr 2000/2001 werden an unserer Schule Integrationsklassen für Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ eingerichtet. In diesen Klassen wird darauf geachtet, dass die erforderliche Doppelsteckung eingehalten wird und möglichst fachspezifisch erfolgt. Zusätzlich erhalten diese Schüler/innen Einzelförderung, die meist parallel zum Englischunterricht der anderen Schülerinnen und Schüler liegt. Siehe hierzu die pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung „Gemeinsames Lernen“ S. 34

Durch die Bereitstellung von Lehrerstunden aus dem Projekt „Minimierung von Schulabbruch“ und durch den Fond der Strukturfördermaßnahmen konnten auch für die übrigen Schülerinnen und Schülern umfangreiche Fördermaßnahmen realisiert werden.

Siehe hierzu das Entwicklungsvorhaben „Minimierung von Schulabbruch“ S. 33

Im laufenden Schuljahr 2005/06 kommen die Fördermittel besonders den 7. Klassen zugute. Flächendeckende Frequenzsenkungen in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik bis zur Hälfte der Klassenstärke konnten dabei erreicht werden. Zusätzlich erhalten alle Klassen der Jahrgänge 7 und 8 bis zu drei Förderstunden.

Für schuldistanzierte Schülerinnen und Schülern wurde erstmalig im Schuljahr 2005/06 im 7. Jahrgang eine Klasse eingerichtet, die eine Wiedereingliederung ermöglichen soll. Sie zeichnete sich durch eine bedarfsgerecht niedrige Frequenz aus. Erste Erfahrungen zeigen, dass der erwünschte Erfolg nicht eingetreten ist. Auf dem Studientag am 28.11.06 wurde deshalb dahingehend diskutiert, auf die weitere Einrichtung von „Wiedereingliederungsklassen“ zu verzichten.

Im 9. Jahrgang werden die Lerngruppen durch zusätzliche Differenzierungskurse verkleinert, wodurch Schülerinnen und Schülern individueller gefördert bzw. gefordert werden können. Durch plantechisch aufwändige Differenzierung sowohl in den Haupt-

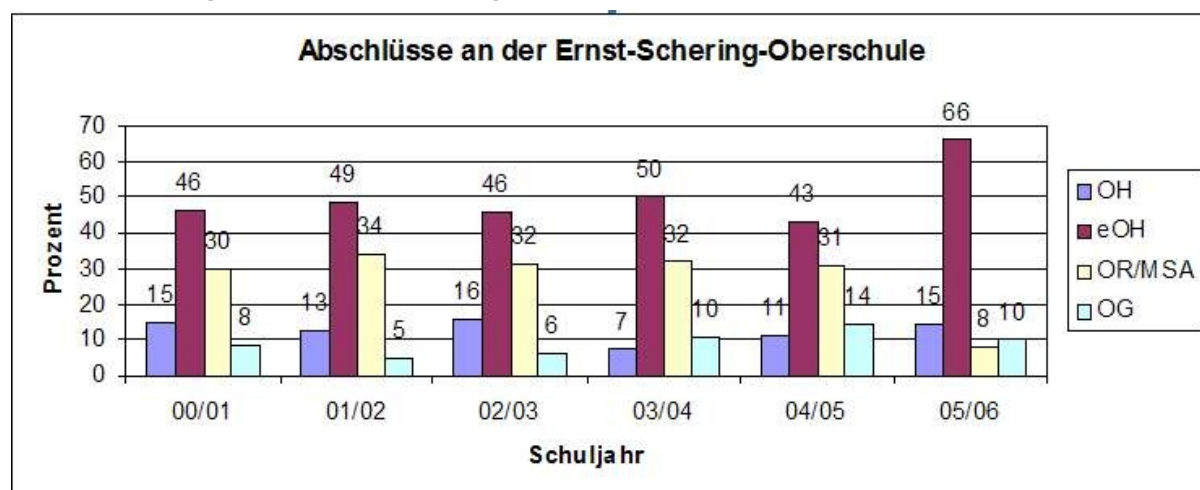
fächern als auch in den naturwissenschaftlichen Fächern konnten leistungs- und fördergerechte Lerngruppen geschaffen werden.

Wenngleich der Erfolg von Fördermaßnahmen langfristig angelegt ist und nicht immer sofort sichtbar werden kann, belegen die statistische Übersichten doch, dass wenigstens Teilerfolge durch die Senkung der Repetenzahlen erzielt werden konnten. Selbstverständlich bedürfen die Angaben einer weiteren, differenzierenden Betrachtung, dennoch zeichnet sich eine positive Entwicklung ab.

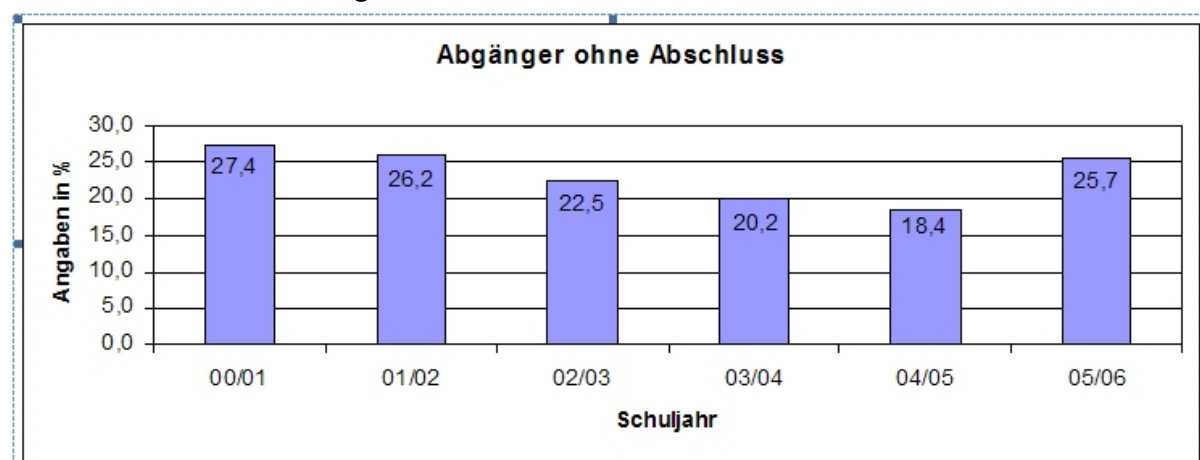
Die Perioden des Schuljahres, (je eine Woche vor den Herbst- und Winterferien sowie 2 Wochen vor den Osterferien) in denen Betriebspraktika oder/und Klassenfahrten stattfinden, werden für vertiefende Übungen aus den Sockeltrainings des PSE-Programms und/oder zur Vorbereitung des MSA genutzt.

Abschlüsse und Abgänger

In den vergangenen 6 Schuljahren verließen uns die Schülerinnen und Schüler der Ernst-Schering-Oberschule mit folgenden Abschlüssen:



Die Schule verließen im gleichen Zeitraum ohne Abschluss:



Organisationsentwicklung

Teamarbeit an der Ernst-Schering-Oberschule

Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule arbeiten zusammen und investieren Zeit in die gemeinsame Weiterentwicklung von Unterricht und Schulleben.

Unser Teamkonzept

Jahrgangsteams

Nach dem Prinzip der Freiwilligkeit finden sich - wo immer es geht - Lehrerinnen und Lehrer zusammen, um einen Jahrgang zu bilden und hier miteinander kerngruppenübergreifende Aufgaben und Probleme zu bearbeiten und gemeinsam zu lösen. Eine Jahrgangleiterin oder ein Jahrgangleiter fungieren als Teamsprecher/in. Sie vertreten den Jahrgang bei regelmäßig stattfindenden Jahrgangslleitertreffen mit der Schulleitung.

Steuergruppen- und Teamarbeit

Qualitätsentwicklung und -sicherung an der ESO basiert auf der engen Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen untereinander. Die Einrichtung von Steuergruppen und Teams für die einzelnen Projekte wie Schulprogramm, „Pädagogische Schulentwicklung“, „Ökoprofit“ und Integration sollen dafür sorgen, qualitätsvolle schulische Arbeit zu leisten. Dabei kommt der Steuergruppe die Arbeit zu, schulische Prozesse zu initiieren und zu kontrollieren, während Teams konkrete Aufgaben übernehmen und somit in hohem Maße Absprachen und Verlässlichkeit sichern. Deshalb sollen die bisherigen meist unregelmäßig stattfindenden Treffen in Zukunft nach einem festgelegten Rhythmus erfolgen.

Siehe hierzu das Entwicklungsvorhaben „Planungsteams“ S. 38

Klassenteams

Die Leitung einer Kerngruppe obliegt der Kerngruppenleiterin bzw. dem Kerngruppenleiter und den Stellvertretern. Sie tragen die Verantwortung für die Klassengeschäfte.

Fachteams

Einige Kolleginnen und Kollegen, die gleiche Fächer unterrichten, treffen sich zusätzlich zu den Fachkonferenzen in Fachgruppen als Team, um Materialien für den „PSE-Unterricht“ zu entwerfen.

Die Ziele des PSE-Projekts werden vom Steuerungsteam, das aus gewählten Kolleginnen und Kollegen besteht, koordiniert. Diesem obliegt es auch, die Sockeltrainingswochen und die schulinterne Fortbildung neuer Kolleginnen und Kollegen zu organisieren. Außerdem soll es für die Nachhaltigkeit des Projekts in der Fachbereichsarbeit und im Unterricht sorgen. Um diese Ziele zu erreichen, sollen die Treffen des Steuerungsteams wieder regelmäßiger stattfinden.

Umwelteam

Eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern trifft sich regelmäßig, um die Ziele des Umweltschutzes - formuliert in der Umweltcharta der Ernst-Schering-Oberschule (s. Anlage S. 52) - im Schulalltag umzusetzen. Dazu gehört die Schulung der Umweltbeauftragten, die Vorbereitung von Fortbildungen, die Zusammenstellung von didaktischem Material und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen und die Umsetzung von Vorhaben (Mülltrennung, Stromsparen, Kartuschen sammeln). Ziel hierbei ist es, den „Ökoprogredienten“ in die jeweiligen Unterrichtsfächer zu tragen.

Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit Schülerinnen, Schülern und Eltern

Der Austausch von inhaltlichen Informationen dient in erster Linie der Organisation des Schullebens. Grundlagen für eine erfolgreiche Kommunikation bilden der Wille und die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Daher beziehen wir alle betroffenen Gremien bei der Regelung von schulischen Angelegenheiten mit ein. Institutionalisierte wie auch informelle Formen des gegenseitigen Austauschs zwischen und unter den Beteiligten sollen sicherstellen, dass Informationen rechtzeitig und vollständig übermittelt werden. Dies bezieht sich sowohl auf die Gremienarbeit als auch auf die Kontakte, die zwischen den am Schulleben Beteiligten auf verschiedenen Ebenen bestehen. Hierzu gehören Informationen von Lehrerinnen und Lehrern an Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern ebenso wie umgekehrt die Weitergabe von relevanten Informationen an Lehrkräfte.

Die institutionalisierte Form der Eltern- und Schülermitarbeit ist vom Schulgesetz gefordert und festgelegt und findet u. a. als **Gremienarbeit** ihren festen Platz im Schulleiterbeirat, Klassenelternbeirat, in der Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, in den Fachkonferenzen, SV-Sitzungen und im Vermittlungsausschuss.

Im Bemühen um eine gemeinsame erfolgreiche schulische Zusammenarbeit schließen Eltern, Schülerinnen und Schüler mit dem Kollegium der Ernst-Schering-Oberschule eine **Bildungsvereinbarung** (s. Anlage S. 50). Alle Schülerinnen und Schüler, die an die Ernst-Schering-Oberschule aufgenommen werden wollen, müssen mit ihren Eltern die Bildungsvereinbarung durch Unterschrift akzeptieren.

Außerhalb der Gremienarbeit bieten zahlreiche Projekte und Aktivitäten innerhalb der Schule Möglichkeiten zur Mitwirkung der Eltern und Schülerinnen und Schüler zum Wohl des Schullebens und der Erziehungsarbeit. Dazu gehört u.a. eine aktive und unterstützende Mitwirkung im **Förderverein** der ESO. Dieser trägt z. B. jährlich mit einer größeren Geldsumme zur Ergänzung der Sachausstattung der Schule bei oder unterstützt Arbeitsgemeinschaften und andere schulische Aktivitäten finanziell.

Bei der Umsetzung unseres Zieles, die Schülerinnen und Schüler optimal auf das **Berufsleben** vorzubereiten, bitten wir Eltern, uns bei der Vermittlung von Praktikantenstellen zu unterstützen. Auch bei der Vorstellung interessanter Berufe und bei der Suche nach Betrieben, die Betriebsbesichtigungen durchführen, bauen wir auf die Unterstützung der Eltern.

Nach einem Gewaltvorfall wurde die „**ESO-Charta gegen Gewalt**“ aus den gesammelten Kerngruppenvorschlägen mit Schülerinnen und Schülern der Schülermitverwaltung zum Thema „Was können wir gegen Gewalt tun?“ anlässlich des Gesamttutoriums im Jahre

1999 entwickelt. Das Akzeptieren der „Charta gegen Gewalt“ (s. Anlage S. 51) ist Bestandteil der Bildungsvereinbarung.

Konfliktlotsen helfen uns seit mehreren Jahren bei der Umsetzung einer gewaltfreien Schule.

Zwei Schüler/innen der Schülermitverwaltung waren Mitglieder der **Schulprogrammgruppe**, die Elternvertretung wird selbstverständlich zu allen Terminen der Steuergruppe Schulprogramm eingeladen.

Seit Bestand der Schule findet einmal jährlich ein **Tag der offenen Tür** statt, bei dem die Eltern sich über die Schule und das Schulleben informieren sowie Neuerungen anstoßen können. Seit dem Schuljahr 2006/07 werden **zwei thematische Elternabende** und zweimal monatlich ein **Elterncafé** angeboten. Seit 1999 bietet die **Homepage** der Schule Eltern, Schülerinnen und Schülern und der Öffentlichkeit die Möglichkeit, Einblicke in das Schulleben zu gewinnen.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Mit dem **Polizeiabschnitt 35** wurde ein förmlicher Kooperationsvertrag ausgearbeitet, der am 14. Juli 2005 unterzeichnet wurde. Er ist Ausdruck gewachsener, enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Besonders in der gemeinsamen Präventionsarbeit konnten über Jahre hinweg sehr gute Erfahrungen gesammelt werden. Aber auch in der Gefahrenabwehr außerschulischer Delinquenz hat sich das Zusammenwirken bewährt. Der Kooperationsvertrag wird diese Bemühungen weiter stärken und unterstützen.

Alle Kerngruppen des 9. Jahrgangs nehmen einmal im Schuljahr an einer 5-stündigen Schulung teil, um Gewalt reduzierende Verhaltensweisen in Konfliktsituationen kennen zu lernen und miteinander zu erproben. Dabei werden den Schülerinnen und Schülern auch Elementarkenntnisse des Strafrechts vermittelt. Die Leitung liegt in der Hand des Präventionsbeauftragten des Polizeiabschnitts 35.

Zur Bekämpfung aufkeimender Gewaltbereitschaft im schulischen Umfeld (insbesondere vor dem Eingangsbereich) ist die Polizeipräsenz erkennbar erhöht. Dies geschieht sowohl Anlass bezogen als auch vorbeugend nach Maßgabe der polizeilichen Ressourcen.

Durch die Vermittlung unseres Kooperationspartners vom Polizeiabschnitt 35 und dem Engagement der zuständigen Schulaufsicht fand im Schuljahr 2005/06 erstmals ein aufwändiges, 5-tägiges Projekt mit dem **„Zentrum des Jugendrechts Mitte“** mit einer Kerngruppe des 9. Jahrgangs statt. Neben Vertretern der Polizei waren auch Juristen und Beamte des Strafvollzugs beteiligt. Es fand sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch der begleitenden Klassenlehrerin und den beteiligten außerschulischen Experten großen Anklang und wurde als sehr erfolgreich eingestuft.

Wegen der fehlenden Anschlussfinanzierung konnte das Projekt im Schuljahr 2006/07 nicht durchgeführt werden.

Die begonnene Arbeit der Ernst-Schering-Oberschule mit der Arbeitsgemeinschaft Parkviertel hat beispielsweise dazu geführt, dass das Elterncafé in den Räumen von IBEF e. V. stattfinden kann, Lesungen in der Schiller-Bibliothek für die Schülerinnen und Schüler der ESO angeboten werden.

Mit dem **SOS-Jugendberatungshaus** und dem **SOS-Berufsausbildungszentrum** gibt es seit Jahren eine Zusammenarbeit, durch die eine Reihe von gelungenen Vorhaben umgesetzt werden konnten. Dazu gehörten sozialpädagogische Angebote an ESO-Schülerinnen und Schüler sowie auch die Bereitstellung von Praktikumsstellen in verschiedenen Berufsfeldern.

Beteiligung an Projekten der Berufsorientierung

Im September 1999 startete die Ernst-Schering-Oberschule gemeinsam mit fünf weiteren Schulen der Sekundarstufe I in Berlin das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Vorhaben **„Flexibilisierung der Übergangsphase und Berufswahlpass“** (jetzt **„Flexibilisierungsbausteine und Berufswahlpass“**). Innerhalb dieses Modellprojekts entwickelte die ESO ihr eigenes **„Brücke“-Konzept**. Dazu gehört, dass inzwischen in jedem Jahrgang eine „Brücke“-Klasse eingerichtet werden konnte, in der Schülerinnen und Schülern besondere Angebote zur Berufsorientierung gemacht werden, wie die obligatorische Teilnahme am Wahlpflichtfach „Lernbüro“. Ferner erhalten alle Schüler/innen dieser Klasse ab der 9. Klassenstufe je eine Wochenstunde Wirtschaftsenglisch und -mathematik. Ein besonderer Schwerpunkt stellt das Betriebspraktikum dar. Intensiv vorbereitet gehen die Schüler/innen in jedem ihrer letzten vier Schulhalbjahre für zwei Wochen in einen Betrieb, wobei darauf geachtet wird, dass die Schüler/innen möglichst vier verschiedene Berufsfelder kennen lernen. Der Berufswahlpass wurde in den „Brücke“-Klassen erprobt und findet zunehmend auch in den Parallelklassen seinen festen Platz bei der Berufswahlorientierung. Inzwischen wird bereits im 7. Jahrgang mit dem Berufswahlpass gearbeitet.

Aus der vielfältigen Arbeit in dem Modellprojekt entstand auch die Möglichkeit, **Zielorientierungsseminare** für Schüler/innen anzubieten. Dazu wurden zwei Lehrerinnen speziell ausgebildet. Die Kosten dafür wurden aus Projektmitteln finanziert. Die Ernst-Schering-Oberschule war 2004 in Kooperation mit der Oberschule am Brunnenplatz bundesweit die erste Sek-I-Schule, die diese einwöchigen Schülerseminare realisierte.

Die Ernst-Schering-Oberschule wurde für ihre erfolgreiche Arbeit im Schuljahr 2005/06 mit dem Zertifikat **„Schule mit Berufswahlpass“** ausgezeichnet.

Die Ernst-Schering-Oberschule ist eine der fünf „Stammschulen“, die seit April 2000 zum **IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“** gehören. Diese Initiative ermöglichte sowohl die Kooperationsverträge mit der Schering AG (jetzt Bayer Schering Pharma) und dem Unternehmen TSE (Technik-Service-Event) als auch weitere z. T. intensive Kontakte mit Firmen.

Die Zusammenarbeit mit **Bayer Schering Pharma** konnte durch dieses Abkommen wesentlich intensiviert werden. Lehrerpraktika, besondere Betriebserkundungen für Schüler/innen und Lehrer/innen, Besuche von Ausbildern und Auszubildenden an der Schule, Nachmittags- sowie Ferienpraktika u.a.m. wurden dadurch ermöglicht.

Das gesamte Lehrerkollegium war im Januar 2006 zu einer Betriebsbesichtigung beim Unternehmen **TSE** eingeladen. Besonders die gewonnenen Einblicke und Erläuterungen zur Situation der Auszubildenden waren dabei aufschlussreich.

Im März 2006 folgte eine Besichtigung für Eltern- und Schülervertreter. Auch sie fand großes Interesse.

Eine Übersicht der Kooperationspartner befindet sich im Anhang auf den Seiten 62 - 66

Im Rahmen des **IHK-Projekts** konnte eine Vielzahl von Betrieben akquiriert werden, die zur Vergabe besonderer Praktikumsplätze für die „Brücke“-Klassen bereit waren. Unter anderem waren Ausbildungsleiter von **ZF-Lenkssysteme** und vom **Schuhhaus Görtz** bereit, Bewerbungstrainings mit Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

Wie bereits vor drei Jahren erfolgreich begonnen, wird im Schuljahr 2005/06 wieder mit dem **IBEF e. V.** ein Projekt zur Existenzgründung durchgeführt, diesmal mit dem Schwerpunkt „Catering-service“.

Anknüpfend an die Initiative „Ausbildungsoffensive Wedding 2004“ arbeitet die Ernst-Schering-Oberschule seit etwas mehr als einem Jahr mit den **STATTwerken consult GmbH** und dem **Quartiersmanagement Soldiner Straße** zusammen, um Schülerinnen und Schülern niedrigschwellige Angebote zur Kontaktaufnahme mit ortsansässigen Betrieben zu machen. Hierbei soll ein lokales Bündnis für mehr Praktikumsstellen geschaffen werden, das zu einer Verbesserung der Ausbildungschancen führen soll.

Seit dem Schuljahr 2006/07 wird das Konzept der „**Vertieften Berufsorientierung**“ mit unserem Kooperationspartner **Life e.V.** umgesetzt. In 20 Bausteinen (Projektvorstellung, Schnupperpraktika, Stärken-Schwächen-Analysen, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining etc.) wird der Berufsfindungsprozess unserer Schülerinnen und Schüler transparenter und überschaubarer. Angelegt ist das Projekt vorerst bis zum Schuljahr 2008/09. Teilnehmer sind alle Schülerinnen und Schüler des 8. - 10. Jahrgangs.

Personalentwicklung

Das Fortbildungskonzept unserer Schule

Fortbildung hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Notwendig wird dies u. a. durch unser Schulprofil und durch das Schulprogramm. Modellschule für „pädagogische Schulentwicklung“ (PSE) zu sein beinhaltet nicht nur die ständige Qualifizierung der Lehrkräfte, auch neu hinzukommende Kolleginnen und Kollegen müssen geschult werden, um innovative Unterrichtsmethoden einsetzen zu können, damit unser Ziel des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens der Schüler verwirklicht werden kann.

Der Erfahrungsaustausch und die Verpflichtung, Teile des Rahmenplans nach Klippert zu gestalten, - was auch den Austausch und die gemeinsame Erstellung von Materialien beinhaltet - unterstützt die Teambildung und somit die Fortbildung innerhalb der Schule.

Ein Fortbildungskonzept, bei dem ein solides Basiswissen im Hinblick auf das Betriebssystem, Textverarbeitungssoftware, die Internetnutzung, Umgang mit Präsentations-

software und Tabellenkalkulationsprogrammen vermittelt wird, ist in Angriff genommen. Fortgebildet wurden Kolleginnen und Kollegen bereits durch schulinterne Fortbildungen im Bereich der Arbeit im Lernbüro und des ITG-Unterrichtes. Master-Teacher von CidS! bildeten im Bereich der INTEL-Schulung fort.

Grundsätze zur Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte an der Ernst-Schering-Oberschule

Das Kollegium der Ernst-Schering-Oberschule bekennt sich aus voller Überzeugung zu den gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen (Art. 33 Abs. 5 GG in Verbindung mit § 20 LBG, § 27 Abs. 2 LfbG, § 15a Abs. 2 LbiG, § 67 Abs. 6 SchulG) zu sowohl externer als auch schulinterner Fortbildung. Es sieht dies im Zusammenhang mit den innovativen Bemühungen der Schule zur qualitativen Verbesserung schulischer Standards auf allen relevanten Ebenen, insbesondere aber zur Erreichung der im Schulprogramm beschriebenen Entwicklungsvorhaben.

A Dazu werden folgende **Grundsätze** für notwendig erachtet:

1. Im Lehrerzimmer steht ein Fortbildungsordner, in dem Angebote zur Fort- und Weiterbildung durch die Schulleitung abgelegt werden. Kolleginnen und Kollegen können diese Informationen mit Zustimmung des Schulleiters ggf. ergänzen und vervollständigen. Der Ordner wird zur Einsichtnahme ins Lehrerzimmer gestellt.
2. Der Schulleiter führt in regelmäßigen Abständen Mitarbeitergespräche mit allen Lehrerinnen und Lehrern, bei denen u. a. auch konkrete Zielvereinbarungen hinsichtlich der jeweils individuell wünschenswerten bzw. erforderlichen Fort- und Weiterbildung getroffen werden.
3. Die Schulleitung dokumentiert in einer Schuljahresübersicht alle Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, an denen Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben, sofern sie mit Unterrichtsvertretung verbunden waren.
4. Bei der Bewilligung von zu beantragenden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist darauf zu achten, dass Unterricht nur in dem Maße betroffen sein soll, in dem dies unvermeidlich ist.
5. Nur in begründeten Ausnahmefällen wird deshalb künftig die gleichzeitige Teilnahme von mehr als einer Kollegin bzw. einem Kollegen an derselben Fort- und Weiterbildungsveranstaltung genehmigt werden.
6. Auch werden deshalb künftig zur Vermeidung von Unterrichtsausfall grundsätzlich nicht mehr als maximal zwei Kolleginnen bzw. Kollegen gleichzeitig für Fort- und Weiterbildungszwecke an einem Tag vom Unterricht freigestellt.
7. Freistellung vom Unterricht aus einem vorhersehbaren Grund verpflichtet alle Lehrerinnen und Lehrer zur Information über den in den betroffenen Vertretungsstunden anfallenden Unterrichtsstoff. Damit soll ein Höchstmaß an inhaltlicher Kontinuität gewährleistet werden, auch wenn eine Fachvertretung nicht immer ermöglicht werden kann.

8. Damit die in den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen aufgenommenen Informationen und Anregungen noch gewinnbringender in die Schule eingebracht und ggf. umgesetzt werden können, verpflichten sich alle Lehrerinnen und Lehrer, diese in geeigneter Form dem Kollegium vorzutragen.
9. Neu an die Schule kommende Kolleginnen und Kollegen verpflichten sich, den an der Ernst-Schering-Oberschule über Jahre hinweg gemeinsam erreichten Mindeststandard hinsichtlich der PSE-Fortbildung nachzuholen.

B Schwerpunkte der Fort - und Weiterbildung sind ins Besondere:

1. die durch die Kooperation mit Bayer Schering Pharma ermöglichten Angebote (u.a. jährliche Lehrerpraktika in der Ausbildungsabteilung und die Teilnahme am fachübergreifenden Projekt „Sunsation“ im Herbst 2008),
2. die Nutzung der Angebote des Kooperationspartners Life e. V. im Bereich Medienkompetenz und Berufsorientierung,
3. die Auffrischung der im Rahmen von PSE gewonnen Methodenkompetenz durch schulinterne Fortbildungen und
4. jährlich stattfindende Studientage, zu denen Referenten und Experten hinzu gezogen werden.

C Einzelne Kolleginnen und Kollegen benötigen wegen besonderer Aufgabenübertragungen **spezielle Freistellungen**, bringen ihre Erfahrungen dafür aber auch zusätzlich ins Kollegium ein:

1. Frau Bürk nimmt als Verantwortliche für die Elternarbeit an geeigneten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.
2. Herr Zehnel besucht als Berufswahlpass-Beauftragter regelmäßig spezielle Fortbildungsseminare und Fachtagungen.

D Zur Optimierung der **Schulverwaltung** sind Schulungen im Umgang mit dem **Magellan-Programm** für:

1. die Schulsekretärin,
 2. die Schulleitung und
 3. Jahrgangsteiler
- erforderlich.

Damit alle Fortbildungsergebnisse auf eine breitere Basis gestellt und im Schulalltag angemessen berücksichtigt werden können, sollten sich die „fortgebildeten“ Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren verstehen, die ihr Wissen auch an andere Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

Erziehung und Schulleben

Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, soziales Klima

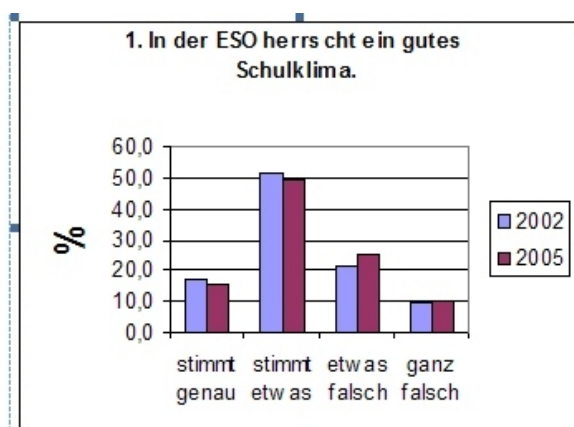
Zu Beginn unserer Schulprogrammarbeit im Jahre 2002 und im Jahre 2005 wurden unsere Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern u.a. über ihre Zufriedenheit mit der Ernst-Schering-Oberschule befragt. Der Fragebogen wurde so entwickelt, dass zum einen entweder eine positive oder eine negative Aussage getroffen werden musste. Eine unentschiedene Antwort konnte nicht gegeben werden. Zum anderen wurden bestimmte Aussagen durch Kontrollfragen überprüft.

Unsere Schülerinnen und Schüler gaben Auskunft zur Zufriedenheit und zum sozialen Klima in folgenden Fragen:

1. In der ESO herrscht ein gutes Schulklima.

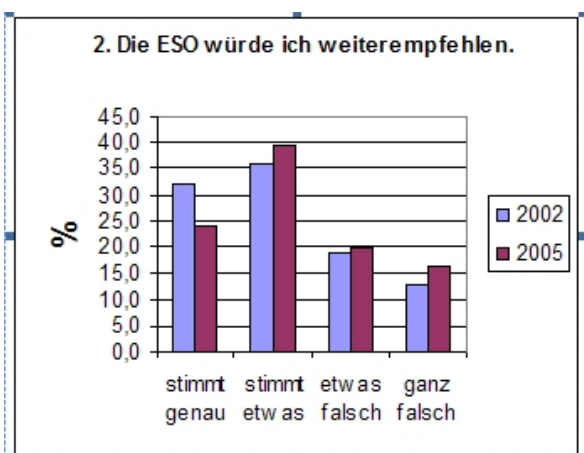
(alle Angaben in Prozent)

	2002	2005
stimmt genau	17,2	15,5
stimmt etwas	52,0	49,0
etwas falsch	21,4	25,3
ganz falsch	9,4	10,2
total	100,0	100,0



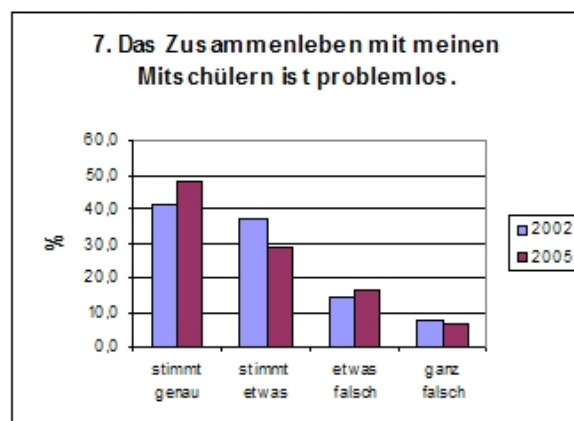
2. Die ESO würde ich weiterempfehlen.

	2002	2005
stimmt genau	32,0	24,2
stimmt etwas	36,0	39,4
etwas falsch	19,0	20,0
ganz falsch	13,0	16,3
total	100,0	100,0



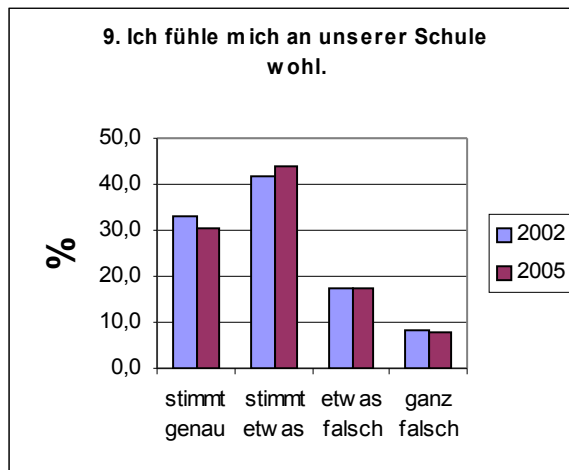
7. Das Zusammenleben mit meinen Mitschülern ist problemlos.

	2002	2005
stimmt genau	41,3	47,8
stimmt etwas	36,7	29,3
etwas falsch	14,3	16,1
ganz falsch	7,7	6,9
total	100,0	100,0



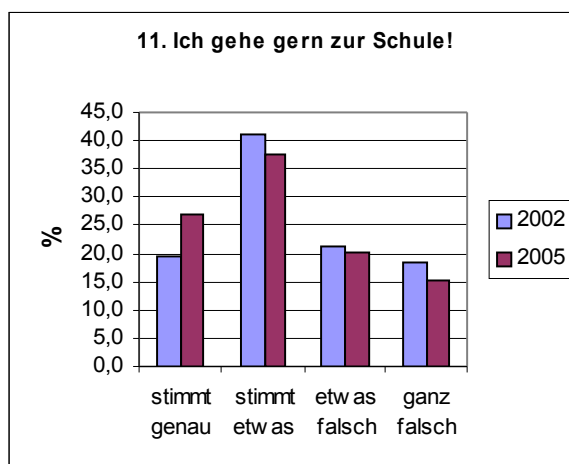
9. Ich fühle mich an unserer Schule wohl.

	2002	2005
stimmt genau	32,8	30,6
stimmt etwas	41,6	44,1
etwas falsch	17,5	17,5
ganz falsch	8,1	7,8
total	100	100



11. Ich gehe gern zur Schule!

	2002	2005
stimmt genau	19,3	27,0
stimmt etwas	40,9	37,4
etwas falsch	21,2	20,1
ganz falsch	18,5	15,4
total	100	100



Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler lässt sich auch an den vielen positiven Eintragungen im Gästebuch der Homepage ablesen. (www.eso.cidsnet.de)

Gewaltprävention an der ESO

Die Schulgemeinschaft der ESO versteht Schule nicht nur als einen Ort des Lernens, sondern auch als einen Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders. Gemeinsam streben wir in unserer Verschiedenheit und Andersartigkeit gegenseitigen Respekt an, achten die Regeln der Fairness, üben Toleranz bei Meinungsverschiedenheit, begegnen uns untereinander und der Umwelt gegenüber mit Rücksicht.

Unterschiedliche Einstellungen und Meinungen erhalten Raum, solange sie sachorientiert, prozessorientiert und ergebnisorientiert vorgetragen werden – entsprechend der Devise: „Nicht der Konflikt ist das Problem, sondern die Art und Weise, wie wir damit umgehen!“

Als äußeres Zeichen unserer Bestrebungen unterschreiben zu Beginn eines Schuljahres alle neu am Schulleben Beteiligten die „Charta gegen Gewalt“ in einer zeremoniellen Begegnung.

Schriftlich fixierte und in jedem Unterrichtsraum aushängende fest vereinbarte Regeln setzen allgemein gültige Rahmenbedingungen und geben Sicherheit für jeden Einzelnen.

Konflikte, die trotz alledem im täglichen Ablauf entstehen, werden im Sinne der postulierten Prinzipien und auf der Grundlage der gegenseitigen Wertschätzung einer Lösung zugeführt. Im Bewusstsein unserer Verantwortung für ein gesundes Miteinander sorgen wir für konsequentes und transparentes Handeln in der Konfliktlösung. Von der Schule ausgebildete Konfliktlotsen bieten einzelnen Schülerinnen und Schülern, Schülergruppen und Klassen mit ihren Lehrer/innen Mediation an, um den Prozess der gegenseitigen Annäherung zu unterstützen.

Um die Zugehörigkeit zur Schule und das Zufriedenheitsgefühl aller zu erhöhen, fördern wir das Sammeln positiver Erfahrungen in außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Aktivitäten wie AGs, Teilnahme an sportlichen, naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Wettbewerben, Durchführung von Praktika, Klassen- und Kursfahrten, Projektwochen, Theaterworkshops, Anti-Gewalt-Seminaren, Kommunikations- und Teambildungstrainings, Gestaltung der Klassen- und Schulräume usw.

Pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild

„Brücke zum Erwachsen werden“

Wir sind die Schule, die darauf Wert legt, unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen und Können durch den Einsatz moderner Medien und einer Vielfalt von Lernmethoden zu vermitteln.

Aus diesem Leitbild ergeben sich für uns folgende Prinzipien und Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns: entsprechend den ständigen Veränderungen der Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler verpflichten wir uns unter Einsatz moderner Medien professionell und zeitgemäß zu unterrichten. Bei der Vermittlung von Wissen werden wir eine Vielfalt von Lehrmethoden anwenden und sehen den Einsatz neuer Medien im Unterricht als unerlässlich an. Damit Schülerinnen und Schüler größtmögliche Sachkompetenz sowie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten für das weitere Leben erwerben können, erscheinen uns regelmäßige Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen als Notwendigkeit.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen an der Schule beteiligten Personen stattfindet.

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer begegnen sich im Geist der Offenheit, des wechselseitigen Respekts, der Fairness, Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Kritik und Widerspruch sind erwünscht, wenn sie sachlich vorgetragen werden und einen konstruktiven Beitrag zur Beseitigung von Missständen und zur Verbesserung der Verhältnisse darstellen. Dazu gehört auch Zivilcourage. Alle Beteiligten bemühen sich in ihrer Kritik und bei Konfliktlösungen um das direkte, sachliche, offene und ehrliche Gespräch.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen,

- **eigenverantwortlich zu lernen,**
- **selbstständig zu arbeiten,**
- **sich zielorientiert Wissen anzueignen,**
- **selbstbewusst aufzutreten,**
- **team- und kooperationsfähig zu agieren,**
- **zuverlässig und pünktlich zu sein.**

Die Schülerinnen und Schüler werden zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen erzogen. Dies fördert ihre Selbst- und Fremdeinschätzung und entwickelt ihre Neugierde und Lernbereitschaft. Sie werden dadurch auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet.

An unserer Schule legen wir Wert darauf,

- **respektvoll und tolerant miteinander umzugehen und zu kommunizieren,**
- **gewaltfreie Konfliktbewältigung zu üben,**
- **gemeinsam vereinbarte Regeln einzuhalten und persönliche Grenzen zu akzeptieren.**

Wir legen Wert auf einen **erziehenden Unterricht**: wir wollen die Kinder zu **sozialer Kompetenz** führen und sie Möglichkeiten und Regeln des friedfertigen und toleranten Miteinanders entwickeln und üben lassen. Ein Schritt auf dem Wege zu sozialer Kompetenz ist, dass alle am Schulleben beteiligten Menschen gemeinsam die Charta gegen Gewalt und unsere Schulordnung kennen und sie umsetzen.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern eine Berufsorientierung zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler entdecken Neigungen und Fähigkeiten, nutzen sie für ihre Lebensplanung. Sie üben den Transfer gelernten Fachwissens auf die eigene Berufsplanung.

In Gesprächen beraten wir Schülerinnen und Schüler und Eltern über Entwicklungsmöglichkeiten und die Schullaufbahn. Bei Lernschwierigkeiten versuchen wir zu helfen. Hierbei haben wir auch ein offenes Ohr für persönliche Probleme. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bemühen wir uns, Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach anderen Bildungswegen und bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, Schülerinnen und Schüler aktiv an der ökologischen, künstlerischen und sozialen Gestaltung der Schule zu beteiligen.

Für unser Schulgebäude und Schularreal tragen wir besondere Sorge. Sie sind nicht nur Lern- und Arbeitsort, sondern auch Lebensraum und Umwelt. Pflege und Nachhaltigkeit sind darum wichtige Prinzipien. Unser Lebensraum Schule soll auch schön sein und soll zeigen, dass Lernen und Bildung Sinn und Wert haben. Dafür sollen alle Beteiligten in ihrem Bereich Verantwortung tragen.

Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben

Schulkultur – Innerschulische Verständigung – VERSTÄRKUNG DER ELTERNARBEIT

Vorhaben	Verstärkung der Zusammenarbeit mit Eltern	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Hr. Pletat (Schulleiter) Hr. Fitzel (päd. Koordinator)	
Vorhabenbeschreibung	Die optimale Förderung unserer Schülerinnen und Schüler gelingt nur, wenn eine gemeinsame erfolgreiche schulische Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Schülerinnen und Schülern besteht.	
Ziele: Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern	Zielgruppe: Eltern und Schülerinnen und Schüler der Schule	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern durch <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsvereinbarung • Elternabend mit Eltern und Schülern im Vorschuljahr des Wechsels zur ESO • 2 thematische Elternabende pro Schuljahr • Elterncafé • Sprechstunde des Türkischen Elternvereins in den Räumen der ESO 	Steuergruppe Schulprogramm / Schulleitung Jahrgangsleitung 10. Jahrgang in Kooperation mit TEVBB oder KUMULUS GEV-Vorsitz Bürk/Groß/Diehm / Schulleitung / Päd. Koordinator / Kooperationspartner, GEV Fr. Bürk Hr. Kizgin (TEVBB)	ab Schuljahr 04/05 ab Schuljahr 05/06 ab Schuljahr 06/07 ab Schuljahr 06/07 zurzeit montags von 12:00 - 15:00 Uhr ab 15.2.07; mittwochs von 13:00 - 15:00 Uhr

<ul style="list-style-type: none"> • Elterninformation über das Schulleben durch <ul style="list-style-type: none"> - Elternbriefe (2 pro Schuljahr) - Homepage 	Schulleiter Hr. Groß	Beginn des Schuljahres Schulhalbjahr zeitnah zu Ereignissen
<ul style="list-style-type: none"> • Elterntraining (s. Entwicklungsvorhaben) 	Fr. Gross Fr. Bürk	ab Schuljahr 07/08
<p>personelle/materielle Ressourcen: Schulleitung Päd. Koordinator JGL 10 Kooperationspartner Fr. Bürk, GEV(-Vorsitzende/r)</p>	<p>Messbarkeit des Projekterfolgs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Annahme der Beratungsangebote durch Eltern • Teilnahme an Schulveranstaltungen 	
<p>Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens: Angebot für Elternkurse (Fortbildungen dazu laufen seit dem Schuljahr 06/07)</p>		

Schulkultur - Innerschulische Verständigung - ELTERNTRAINING

Vorhaben	Elterntraining als fester Bestandteil des Schullebens	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Fr. Gross/Fr. Bürk	
Vorhabenbeschreibung	Unterstützung der Eltern in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • im Konflikt mit dem Kind Ruhe bewahren • Werte und Normen in der heutigen Zeit - Wertewandel • Vermittlung von Techniken, um Erziehungsziele zu erreichen • Konfliktursachen erkennen lernen, neue Wege in der Erziehung • Hilfe zur Selbsthilfe • unterschiedliche Erziehungsvorstellungen vereinheitlichen • Wertevorstellung zwischen Schule und Eltern abgleichen 	
Ziele: Stärkung der Eltern als Experten für ihre Kinder	Zielgruppe: Eltern	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was	Wer	Wann?/Bis wann?
10-wöchiges Elterntraining à 2 Stunden	Fr. Gross Fr. Bürk	Okt. - Dez. 2007 dann jährliche Wiederholung
personelle/materielle Ressourcen: Einrichtung eines Elterntrainingsraums (evtl. Elterncafé)	Messbarkeit des Projekterfolgs Einbeziehung der Eltern	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens: Ausweitung auf zwei Trainingsgruppen		

Vorhaben	Steigerung der Lernkompetenzen unserer Schüler	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Fr. Gottschalk / Fr. Hohmeyer	
Vorhabenbeschreibung	Eine Steigerung der Lernkompetenz unserer Schüler durch eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen gelingt nur, wenn dazu im Unterricht Raum geschaffen wird. Deshalb soll der Unterricht schrittweise in diese Richtung umgestellt werden.	
Ziele: EVA zur Steigerung der Kompetenzentwicklung der Schüler, soll fester Bestandteil des Unterrichts an der ESO werden.	Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler • Lehrerinnen und Lehrer • Sozialpädagogen 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
7. Jahrgang: <ul style="list-style-type: none"> • Methodentraining (1. Teil) • MT (2. Teil: Recherchieren, Strukturieren, Exzerpieren) • Kommunikationstraining 8. Jahrgang: <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung ausgewählter Trainingsspiralen aus MT und KT (sofern nicht auf Klassenfahrt) • Thema: „Ein guter Vortrag“ sowie Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung in verschiedenen Varianten • Teamentwicklung 9. Jahrgang: <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von TE am Thema: „Präsentationstechniken (z.B. Power Point, Portfolio)“ • Anwendung der 3 Trainings MT, KT, TE am Thema: „Bewerbung“ (auch in Verbindung mit externen Referenten) 	jeweils beide KGL der 7. Klassen jeweils beide KGL der 8. Klasse jeweils beide KGL der 9. Klasse	8.10. - 2.10.2007 Ende Januar 2008 10.3. - 14.3.2008 8.10. - 12.10.2007 Ende Januar 2008 10.3. - 14.3.2008 8.10. - 12.10.2007 Ende Januar 2008
10. Jahrgang: <ul style="list-style-type: none"> • Eine umfangreiche Aufgabe im Team vorbereiten, bearbeiten, präsentieren und einschätzen 	jeweils beide KGL der 10. Klasse	8.10. - 12.10.2007

<p>Eltern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information der Eltern über den veränderten Unterricht und die damit verbundenen Trainingswochen • Elterninformation mit Hilfe eines praktischen Beispiels (z.B. Vorstellungsrunde im Stehzirkel) <p>Statistische Auswertung der Trainingswochen für die Jahrgänge 7, 8, 9</p>	<p>Fr. Gottschalk / Fr. Hohmeyer</p> <p>KGL des 7. Jgs</p> <p>Fr. Gottschalk / Fr. Hohmeyer</p>	<p>1. GEV im Schuljahr 07/08</p> <p>1. Elternabend im Schuljahr 07/08</p> <p>nach den Osterferien 2008</p>
<p>personelle/materielle Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Kerngruppenleiter und -leiterinnen • Fr. Gottschalk / Fr. Hohmeyer • Schulleitung 	<p>Messbarkeit des Projekterfolgs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung von Modulen (wie z.B. Spickzettel, mind-map, markieren) in Klassenarbeiten • Präsentationsprüfung der Schüler • Evaluationsbögen zu den Trainings • Langfristig bessere Schulabschlüsse 	
<p>Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:</p> <p>Am Ende jeden Schuljahres Abfrage über den Einsatz des EVA-Prinzips im Unterricht bei Schülern und Lehrern, möglichst auch fächerspezifisch.</p> <p>Präsentationen von umfangreichen Aufgaben vor Kooperationspartnern</p>		

Unterrichtsentwicklung- BERUFSORIENTIERUNG

Vorhaben	Berufsorientierung vertiefen	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Hr. Schrepel	
Vorhabenbeschreibung	Das im Leitbild festgelegte Ziel einer Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler soll auf unterschiedlichen Wegen erreicht werden. Theorie und Praxis, Kooperationspartner und aktuelle Informationen sollen als Instrumente der Berufsorientierung und Berufsfindung genutzt werden. Der Berufswahlpass steuert und strukturiert die Aktivitäten.	
Ziele: Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihre berufliche Zukunft.	Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler • Eltern 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Erstellung einer Materialsammlung zur Kompetenzstärkung ab der 7. Klasse im Tutorium	Fr. Göldner / Hr. Groß	April 2005
Einsetzung des Berufswahlpasses ab Klassenstufe 8	KGL; BO-Fachlehrer	ab Schuljahr 06/07
Einsetzung des Berufswahlpasses ab Klassenstufe 7 in den Brückeklassen	KGL; BO-Fachlehrer	ab Schuljahr 05/06
Verstärkte Internetnutzung im BO-Unterricht - Arbeitspläne mit Internethinweisen versehen	Hr. Schrepel	ab Schuljahr 06/07
ZOS (Zielorientierungsseminare) verstärkt anbieten	Fr. Göldner / Fr. Ditrach	seit 2003
Bewerbungstraining auch durch Kooperationspartner wie AOK, Barmer etc. in allen 9. Klassen	Fr. Göldner	seit Schuljahr 00/01
Verstärkte Wahrnehmung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit im Haus	KGL; BO-Fachlehrer	sofort
ITG (eine Wochenstunde) für alle 7-Klässler	Schulleitung	ab Schuljahr 05/06
Einstellungstest für alle 10.-Klässler in der Aula	Hr. Schrepel	
Wahrnehmung der Angebote der „Vertieften Berufsorientierung“ von SenBWF	Jahrgangsleitung 9 und 10	ab Schuljahr 06/07

	Kooperationspartner Life e.V.	
3-wöchiges Betriebspraktikum für alle 9.- Klässler	Hr. Gauglitz	
Einbeziehung der Eltern zur Erlangung wei- terer interessanter Betriebspraktikumsplät- ze	Hr. Gauglitz Eltern	ab Schuljahr 05/06
Eltern stellen von ihnen ausgeübte Berufe in den Kerngruppen vor	Hr. Gauglitz Eltern	ab Schuljahr 05/06
personelle/materielle Ressourcen: Jahrgangleitung 9 FBL Arbeitslehre Fr. Göldner / Fr. Dittrich Hr. Gauglitz Fachlehrer BO Schulleitung Kooperationspartner für die „Vertiefte Be- ruforientierung“	Messbarkeit des Projekterfolgs 50 % der abgehenden Schülerinnen und Schüler bewerben sich bei mehreren Unter- nehmen und können eine berufliche oder schulische Ausbildung aufnehmen.	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:		

Unterrichtsentwicklung-DARSTELLENDEN SPIEL

Vorhaben	Etablierung des Faches „Darstellendes Spiel (DS)“ als eine Profilierungskomponente der ESO	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Jane Natz	
Vorhabenbeschreibung	Der theaterpraktische und -pädagogische Ansatz des Faches „Darstellendes Spiel“ vermittelt das Verständnis für theatrale Ausdrucksmöglichkeiten und formt die Fähigkeit zu ästhetischem Genuss in Auseinandersetzung mit den alltäglichen Seh- und Hörgewohnheiten der Schüler. Verstärkt gefördert wird der Gebrauch von Sprache, das Sprachverständnis und die Sprechkompetenz. Selbstdisziplin und Verlässlichkeit sowie Integration und Toleranz stehen als zentrale Kompetenzen im Mittelpunkt. Dabei wird die Arbeit (auch jahrgangsübergreifend) längerfristig auf eine umfangreichere Theateraufführung pro Schuljahr ausgerichtet.	
Ziele: Darstellendes Spiel als fester Bestandteil im Schulleben der ESO	Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler Lehrerinnen und Lehrer	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
- Darstellendes Spiel als Wahlpflichtfach ab Klasse 7	Jane Natz/DS Lehrerin	Sofort
- Darstellendes Spiel als Präsentationsprüfung in der 10. Klasse	Jane Natz/DS Lehrerin	Ab Schuljahr 2008/09
- jahrgangsübergreifende DS-Fahrten zur Erarbeitung von Stückideen und zur Gruppenbildung	Jane Natz/DS Lehrerin	Ab Schuljahr 2007/08
DS- Intensivwochen (Probenwoche vor dem Auftritt)	Jane Natz/DS Lehrerin	Ab Schuljahr 2007/08 vor dem Auftritt
- Verzahnung mit anderen Wahlpflichtkursen (Literatur, Kunst, Musik, Arbeitslehre)	Kolleginnen und Kollegen Jane Natz/DS Lehrerin	Ab Schuljahr 2007/08
- Präsentation von Arbeitsergebnissen in Form einer Schultheateraufführung	Jane Natz/DS Lehrerin	Ab Ende des Schuljahres 2007/08

personelle/materielle Ressourcen:

- Jane Natz/DS Lehrerin
- Einrichtung eines Probenraumes in unmittelbarer Nähe zur Aula
- bühnentechnische Veränderungen in der Aula (Lichttechnik, Tontechnik, Bühnenaufbau)

Messbarkeit des Projekterfolgs

- jährliche Theateraufführung vor Schülern, Eltern, Lehrern und geladener Öffentlichkeit

Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:

- Schulinterne Fortbildung für interessierte Kolleginnen und Kollegen, damit der spielpraktische Ansatz des Faches DS auch in anderen Fächern Eingang finden kann.

Vorhaben	Minimierung der Schulabbrecherquote	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Herr Fitzel (Päko)	
Vorhabenbeschreibung	Mehr als 50% der Schüler zeigen nach dem Übergang von der Grundschule erhebliche Defizite in allen Kompetenz- und Leistungsbereichen. Eine Förderung erfolgt in möglichst kleinen Lerngruppen und durch besondere Unterrichtsmethoden in A/GA- Kursen insbesondere im 7. u.8. JG. Lesen wird in allen Fächern als didaktischer Schwerpunkt behandelt. Durch eine weitere Verstärkung der Elternarbeit soll die Leistungsmotivation erhöht werden.	
Ziele: Durch verstärkte Förderung soll die Abbrecherquote am Ende der 9. Klassenstufe um 5 % verringert werden.	Zielgruppe: Schüler der Klassenstufen 7 - 9	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Erfassen der betreffenden Schüler Festlegen der Förderpläne mit Schülern und Eltern Betreuung und Beratung der Schüler, Überprüfung der Ergebnisse Ergebnisberatung und evtl. Veränderungen der Maßnahmen	Fachlehrer/Kerngruppenleiter Kerngruppenleiter, Schüler, Fachlehrer, Eltern, Sozpäd Kerngruppenleiter, Schüler, Fachlehrer, Eltern, Sozpäd. Fachkonferenzen	Zensurenkonferenzen am Ende des Schuljahres 7. JG nach Herbstferien Zensurenkonferenzen am Ende der Halbjahre 7. JG nach Herbstferien regelmäßig 2x pro Halbjahr
personelle/materielle Ressourcen: Kerngruppenleiter Projekt „Niemanden verlieren“	Messbarkeit des Projekterfolgs Zensurenüberprüfung, Durchlaufstatistik	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens: Einbeziehung von außerschulischen Motivatoren, bei laufendem Ganztagsbetrieb Hausaufgabenbetreuung		

Unterrichtsentwicklung - GEMEINSAMES LERNEN

Vorhaben	Gemeinsames Lernen von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Fr.Koch / Hr. Szypt	
Vorhabenbeschreibung	Ausgehend vom Konzept der Inklusion lernen Menschen mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten mit einander und von einander. Das gelingt nur, wenn sich Schüler, Eltern und Lehrer in regelmäßigen Abständen mit der gemeinsamen Unterrichtung von Schülern mit und ohne Förderbedarf befassen.	
Ziele: Das Konzept der Inklusion wird fester Bestandteil des Unterrichts an der ESO für eine bestmögliche Förderung der Integrationschüler.	Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler • Eltern • Lehrer • Sonderpädagogen 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Elternbrief über die Organisation in den I-Klassen • Gemeinsamer Elternabend für die Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden • Informationen über die Fördermaßnahmen • Gemeinsamer Unterricht ist Schwerpunktthema einer Gesamtkonferenz und einer Schulkonferenz • Konferenzen aller am Integrationsunterricht beteiligten Lehrer • Ausarbeitung von handlungsorientierten Förderplänen • Fortbildungen für Lehrer zum Thema Integration 	<ul style="list-style-type: none"> KGL der 7. Klassen Fr. Koch / Hr. Szypt KGL 7. - 10. Klasse Hr. Pletat / Fr. Koch Fr. Koch / Hr. Szypt Integrationslehrer Fr. Koch / Multiplikator Integration 	<ul style="list-style-type: none"> Beginn des Schuljahres September jeden Schuljahres Beginn des Schuljahres einmal pro Jahr zwei pro Halbjahr Beginn des Schuljahres bis 2009
<ul style="list-style-type: none"> • Die Integration von Schülern ist Thema auf einer Sitzung der Schülerversammlung 	Fr. Nedwig / Vertrauenslehrer	einmal pro Schuljahr

personelle/materielle Ressourcen:

- Fr. Koch / Hr. Szypt
- Fr. Falk / Hr. Schindler
- Alle Kerngruppenleiter und -leiterinnen von I-Klassen
- Schulleitung

Messbarkeit des Projekterfolgs

- Integrationsschüler erreichen die Ziele der Förderpläne
- Langfristig bessere Schulabschlüsse

Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:

- Engere Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Bezirk.
- Zusammenarbeit mit Projekten für Menschen mit Lernschwierigkeiten im Übergangsfeld zwischen Schule und Beruf, Entwicklung eines curricularen Zusatzangebotes für Schüler/innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf (Wahlpflichtkurs Englisch ab Klasse 7, Wahlpflichtkurs Arbeitslehre ab Klasse 9, Kurs Lebenspraktischer Unterricht).

Schulkultur-Schülerbeteiligung

Vorhaben	Eigenverantwortliche Mitwirkung der Schüler am schulischen Leben, gefördert durch die organisierende, einbeziehende, motivierende Arbeit vom Schüleraktiv /Gesamt-schülervertretung	
Ansprechpartner/in Verantwortlich	Frau Nedwig, Frau Göldner Schulsprecher/in, /Schüleraktiv	
Vorhabenbeschreibung	Schüler erkennen ihre Verantwortung für sich selbst sowie für die schulischen Prozesse und werden zu aktiven Mitgestaltern. Das Schüleraktiv/die SV sind dafür verlässlicher Motor und Partner.	
Ziele: Selbstständig und organisiert arbeitendes Schüleraktiv, das die Arbeitsprozesse der Schülervertretung positiv anleitet. Die KGs erhalten Unterstützung, damit gute Klassensprecher gewählt werden, die dann geschult werden. Treffpunkt des Schüleraktivs ist Anlaufpunkt für alle Schüler, die mithelfen möchten.	Zielgruppe: Gewählte Klassensprecher, alle Schüler	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Rechenschaftslegung für die Arbeit im Schuljahr	Schulsprecher/-in, Frau Nedwig	4.7.07, 5. Stunde
Vorbereiten und Organisieren der Wahlen Schuljahr 2007/08	Schulsprecher/-in, Schüleraktiv	4.7.07, 5. Stunde
- GSV: Anforderungen an künftige Klassensprecher formulieren	Frau Nedwig, Frau Göldner	August/Sept. 07
- 1 KG-Stunde gestalten (Absprache KG-Ltr.)		Sept. 07
- Wahlversammlungen der GSV sowie Wahl der Schulsprecherin gut organisieren		
Schulung der neu gewählten Klassensprecher (Freitag/Sonnabend)	Frau Nedwig, Frau Göldner	September 07
Einladung des Schulleiters für die neugewählte GSV	Herr Pletat	September 07

Schüleraktiv trifft sich einmal wöchentlich	Schulsprecherin, Schüleraktiv, Frau Nedwig,	Ständig
Sichtbare Aktivitäten durch Schaukasten/ Wandgestaltung	s.o.	Ständig
Der Arbeitsplan der GSV für das Schuljahr entsteht und ist Richtlinie	Schulsprecherin, Schüleraktiv, Frau Nedwig, Frau Göldner	September 07
Die Beratungen der GSV werden durch die Schüler zunehmend selbstständiger organi- siert und sind handlungsweisend.	Schulsprecherin, Schüleraktiv	Einmal monatlich, verschiedene Unter- richtsstunden
An den Jahrgangskonferenzen werden die gewählten Schüler mehr einbezogen.	Jg-Leiter	Ständig
Das Schuljahr endet mit der Rechenschafts- legung.	Schulsprecherin, Schüleraktiv, Frau Nedwig, Frau Göldner	Juli 2008
personelle/materielle Ressourcen: Wahl der Klassensprecher und der Schul- sprecherin von hoher Bedeutung für die KGs und die Schule. Freizeitraum steht zur Verfügung mit allem Inventar (Computer, Papier, Farbe...)	Messbarkeit des Projekterfolgs Die Schule! Stimmung, Ausstrahlung, weniger Gewalt, mehr Freundschaft, bessere Zeug- nisse im günstigen Fall. Qualität des Arbeitsplanes und der SV-Be- ratungen. Auftreten der gewählten Schüler.	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens: Schulungen der F.-Ebert-Stiftung oder anderer Partner nutzen für interessierte Schüler. Zu entsprechenden Studientagen des Kollegiums auch eine Schülerabordnung einladen. Eine künstlerische Veranstaltung - Tanz, Modenschau, Gesang, ... - (als Musicalnachfolger!) durch die Schüler vorbereiten und durchführen.		

Vorhaben	Planungsteams	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Hr. Pletat (Schulleiter) Hr. Fitzel (päd. Koordinator)	
Vorhabenbeschreibung	Um die anfallenden Aufgaben besser zu verteilen, werden zur Organisation und Durchführung von Vorhaben Teams von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern gebildet. Maßnahmepläne werden erarbeitet und in den Schulgremien abgestimmt.	
Ziele: Aktive Einbindung aller am Schulleben Beteiligten in den Organisationsprozess der Schule.	Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler der Schule	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen aller Vorhaben pro Schuljahr • Bilden von Teams (z. B. Schulfest, Grundschulwerbung, PSE, Studientag, thematische Elternabende, Jahrgänge, Tag der offenen Tür ...) • Planung der Vorhaben • Vorstellung der Vorhaben in den Gremien 	Schulleitung / Gesamtkonferenz Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung, Eltern Mitglieder der Teams Teammitglied(er)	1. Gesamtkonferenz am 24.8.07 1. Gesamtkonferenz am 24.8.07 spätestens 2 Monate vor Beginn des Vorhabens spätestens 1 Monate vor Beginn des Vorhabens
personelle/materielle Ressourcen: Schulleitung Lehrerinnen und Lehrer Schülerinnen und Schüler Eltern	Messbarkeit des Projekterfolgs Fragebögen	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens: Einrichtung fester Teams für bestimmte Vorhaben.		

Vorhaben	Qualifizierung für den Bereich „Unterrichtsentwicklung“	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Fr. Gottschalk/Fr. Hohmeyer Hr. Pletat (Schulleiter)	
Vorhabenbeschreibung	Alle neuen Kollegen erhalten für die 3 Module Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamentwicklung des PSE-Programms eine Schulung.	
<p>Ziele: EVA zur Steigerung der Kompetenzentwicklung der Schüler, soll fester Bestandteil des Unterrichts an der ESO werden.</p> <p>Unser Ziel ist es, die Lernkompetenzen wie Fachkompetenz, Methodenkompetenz, persönliche Kompetenz und soziale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, indem wir sie zum eigenverantwortlichen Lernen und selbstständigen Arbeiten befähigen. Um dies zu erreichen, werden die lehrergelenkten Phasen des Unterrichts schrittweise auf ein notwendiges Minimum reduziert.</p>	<p>Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle neuen Kollegen • Sozialpädagogen 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung des Fortbildungsbedarf • Anmeldung zu einem Quereinsteigerseminar am 	Hr.Pletat	bei Anstellung in der ESO
	Fr. Gottschalk/ Fr. Hohmeyer	zum frühest möglichen Termin
personelle/materielle Ressourcen: LISUM Berlin-Brandenburg Fr.Gottschalk / Fr. Hohmeyer	Messbarkeit des Projekterfolgs Kollegen sind in der Lage, die Sockeltrainings mit Schülern durchzuführen	
Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:		

Vorhaben	Etablierung des Freizeitbereiches als ein Zentrum des schulischen Lebens	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Elke Gross / Eva Nedwig	
Vorhabenbeschreibung	Der Freizeitbereich ist mit seinem kreativen Potenzial und seiner menschlichen und räumlichen Anziehungskraft, der fachlichen Kompetenz, ein ganztägiges schulisches Zentrum für Schüler, Lehrer, Eltern und Partner der Schule.	
Ziele: Organisatorische, personelle und materielle Voraussetzungen schaffen, Vertrauensbasis ausbauen, Partner gewinnen und einbeziehen	Zielgruppe: Schüler, Lehrer, Eltern, Partner der Schule	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Konzeption für das Schuljahr 2007/08	Nedwig/Gross (Hr. Fitzel)	2.7.07
<u>Zusammenarbeit mit den Lehrern intensivieren und organisieren</u> - Beratungen mit den KG-Leitern in regelmäßigem Turnus (wöchentliche Zeit absprechen!)	Gross/Nedwig	ab Schuljahr 07/08
<u>Zusammenarbeit mit unseren Partnern:</u> - Bestehende Partnerschaften - für Katalog - Kooperationsvereinbarungen mit neuen Partnern abschließen - halbjährliche Evaluation - Kontakte persönlich „pflegen“ (Einladung zu schulischen Höhepunkten, Arbeitstreffen, Aufmerksamkeiten)	Nedwig/Gross (Hr. Fitzel)	Mai 07 Sept. 07 Juni/Dez.07/Juni 08 Ständig
<u>Schüleraktiv/GSV - Mitgestalter des Freizeitbereiches</u> - an Verantwortung beteiligen für Ordnung, Sicherheit, freundlichen Umgang, Gestaltung, Aktivitäten, Freizeitangebote	Nedwig	Ständig/Arbeitsplan/ Schüleraktiv wöchentlich

<p>Personelle Sicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - dritter sozialpäd. Mitarbeiter (Ziel: männlich, türkische oder arabische Nationalität) - Praktikanten gewinnen durch Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen/ Fachschulen bzw. mit Frau Dusatko (BA) 	<p>BA</p> <p>Nedwig</p>	<p>Schuljahr 07/08</p> <p>Ständig</p>
<p>Materielle und gestalterische Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Budget 2007 - Kostenvoranschläge, Einkauf - Budget für neue Räume s.o. - Kooperation mit dem FB Kunst - Schüleraktiv/GSV einbeziehen - Partner einbeziehen (Weinmeisterhaus u.a.) 	<p>Gross/Nedwig (Hr. Fitzel)</p> <p>Nedwig</p>	<p>Bis August 07</p> <p>Sobald vorhanden</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig, Arbeitsplan</p>
<p>personelle/materielle Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - noch 1 Mitarbeiter/Praktikanten - neue Räumlichkeiten - (s.o., da wesentliches Kriterium!) 	<p>Messbarkeit des Projekterfolgs</p> <p>positivere Entwicklung der Schüler möglich, ihre Verbundenheit mit der Schule wächst, weniger Gewalt und Schuldistanz, Öffentlichkeitswirkung der Schule gewinnt</p> <p>Gewinnung neuer Schüler</p>	
<p>Ideen zur Fortführung/Erweiterung des Vorhabens:</p> <p>Wesentlicher Weg: Gestaltung partnerschaftlicher Kontakte im Schulumfeld über das jetzige Maß hinaus - eine Öffnung der Schule für Partner, die den Unterricht sowie die Freizeit, das Schulklima, maßgeblich positiv mitgestalten helfen (Künstler, Handwerker, Sportler, Grundschulen...).</p>		

Erweiterung des Sportangebotes

Vorhaben	Vergrößerung des außerunterrichtlichen Sportangebots für das Schuljahr 2007/08 ff // Einrichtung von AGs nach Interesse und Neigung der Schülerschaft (vgl. Befragung)	
Ansprechpartner/ Verantwortlich	Fr. Werner und Sportkollegen	
Vorhabenbeschreibung	Entwicklung von außerunterrichtlichen Angeboten, wie Fußball-AG, Basketball-AG, Tanz-AG, Fitness-AG, Turn-/Akrobatik-AG, Schwimm-AG, Volleyball-AG in jahrgangübergreifender Form mit dem Ziel die positiven Wirkungen des Sports auf die Entwicklung der Jugendlichen zu verstärken.	
Ziele: Verbesserung der individuellen sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Freude am Sport, Förderung von Fairness und Toleranz, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, und der Gesundheit und Aufzeigen von Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung.	Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen aller Klassenstufen der ESO.	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann?/Bis wann?
Analyse des Ist-Stands und Planung der Sportangebote. Dazu: schulische Ressourcen ermitteln, mit der Schulleitung Anzahl der AGs vereinbaren, Hallenzeiten reservieren, Kollegen benennen, die AGs leiten.	Fachbereich Sport	Bis Ende des Schuljahres 2006/07
Angebote durchführen	verantwortliche Sportlehrer	Schuljahr 2007/08
Terminplanung schulinterne Wettkämpfe	Fachbereich Sport	Beginn Schuljahr 2007/08
Koordinierung von Wettkämpfen und Schulsportfesten	Fachbereich Sport	Schuljahr 2007/08

<p>personelle/materielle Ressourcen: Sportlehrer Sporthallen der ESO, ggf. anliegende Sporthallen sofern Bedarf die eigenen Möglichkeiten übersteigt</p>	<p>Messbarkeit des Projekterfolgs Teilnehmerzahl an den AGs ist hoch, Teilnehmer erscheinen regelmäßig zu den AGs, Teilnahme an Wettkämpfen, Verbesserung der individuellen und ggf. Mannschaftlichen sportlichen Leistungen (Noten im Sportunterricht, Platzierungen bei Wettkämpfen).</p>
<p>Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Vorhabens: Weitere Verbesserung des sportlichen Angebots in Form von AGs oder zusätzlichen sportlichen Pausenangeboten. Ausweitung der Angebote durch Vereine, Verbände oder professionelle Anbieter.</p>	

Im Rahmen des **schulinternen Curriculums** wurde ein **Methodencurriculum** entwickelt, um die systematische Methodenkompetenzentwicklung in allen Jahrgängen und Fachbereichen zu gewährleisten (s. Anhang S. 58). Die Umsetzung erfolgt in den Fachbereichen und wird in den - nach den neuen Rahmenlehrplänen zu erstellenden - Arbeitsplänen dokumentiert.

Der **Entwicklungsschwerpunkt** im Schuljahr 2006/07 liegt in der **Stärkung der Lesekompetenz**. Die Umsetzung erfolgt auch hier in den Fachbereichen und wird in den - nach den neuen Rahmenlehrplänen zu erstellenden - Arbeitsplänen dokumentiert.

Die Einbindung des Berufswahlpasses als Instrument der Berufsorientierung und „Öko-profit“ als zentrales Moment der ökologischen Erziehung und Bildung sind neben dem Methodencurriculum Hauptbestandteile des schulinternen Curriculums (s. Anhang S. 58).

Interne Evaluationsschwerpunkte

Die interne Evaluation an der Ernst-Schering-Oberschule erfolgt nach den Vorgaben des Schulgesetzes, der AV Schulprogramm und den Erläuterungen zur AV Schulprogramm.

Nach der bisher durchgeführten, internen Evaluation zur Bestimmung der schulischen Ausgangslage und einer Stärken-Schwächen-Analyse werden zukünftig die im Schulprogramm festgelegten und ausgewählten Entwicklungsziele zur internen Evaluation herangezogen. Insbesondere werden **Entwicklungsvorhaben** und darin festgelegte **Ziele** aus dem Bereich der **Unterrichtsentwicklung** berücksichtigt.

Beispiele zu den einzelnen Evaluationsmethoden wurden gesammelt, im Lehrerzimmer aufbewahrt und werden allen Personen und Gruppen an der Schule zur Verfügung gestellt. Fachteams konnten in einer Gesamtkonferenz daraus Verfahren und Instrumente zur Evaluation auswählen und über ihren Einsatz entscheiden. Eine Zeitschiene für die Durchführung der einzelnen Evaluationsvorhaben wird erstellt.

Entwicklungsvorhaben und Evaluationsbereiche

Für den ersten Evaluationsbericht wurden von der Gesamtkonferenz drei Entwicklungsvorhaben aus dem Leitbild festgelegt, die bei der Umsetzung des Schulprogramms evaluiert werden sollen. Zu jedem Bereich gehören Kriterien und Indikatoren, anhand derer eine Überprüfung durchgeführt wird.

Die **Evaluationsbereiche** im Einzelnen sind:

- 1. Team- und kooperationsfähig agieren**
- 2. Gemeinsam vereinbarte Regeln und persönliche Grenzen einhalten**
- 3. Einsatz des Berufswahlpasses zur Vorbereitung auf die Berufswahlentscheidung**

Kriterien, Indikatoren und Messinstrumente zu den einzelnen Evaluationsbereichen sind zusammengefasst zu ersehen im Anhang S. 55f.

Termine und Evaluationsbericht

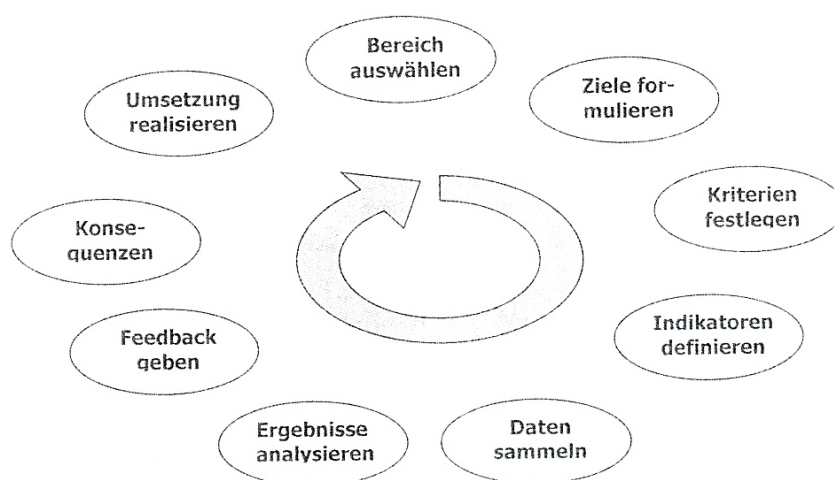
Die Befragungen werden innerhalb eines Schuljahres durchgeführt. Die Koordinierung übernimmt die Steuergruppe des Schulprogramms.

Die jährlichen Evaluationsergebnisse werden gesammelt, ausgewertet und in einer Vorlage für den Evaluationsbericht zusammengefasst.

Die Erstellung des ersten Evaluationsberichts ist auf den 01.03.2009 terminiert.

Danach sollen die Evaluationsberichte in einem Rhythmus von 3 Jahren vorliegen.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Evaluationsergebnisse werden für die zukünftige Schulprogrammarbeit Konsequenzen gezogen, die zu neuen Zielen formuliert werden. Die Qualitätsüberprüfung des Schulprogramms wird somit nach folgendem Schema fortgeführt:



(aus: Arbeitsgruppe Schub-Q (Hrsg.) Pädagogische Qualitätsberatung in Schulen, Eine Handreichung, IFS-Verlag Dortmund, 2003, S. 254)

Budgetplanung

Personelle Ressourcen

Um die Umsetzung der neuen Rahmenpläne in der täglichen Unterrichtsarbeit zu gewährleisten, ist der Erfahrungsaustausch in den Fachbereichen zu gewährleisten. Deshalb werden pro Halbjahr 2 Fachbereichsberatungen durchgeführt.

Bei dem Einsatz der Lehrkräfte wird in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch durch die Schulleitung verstärkt die Durchsetzung des Fachlehrerprinzips erfolgen.

Für die Führung der Kerngruppen sind feste Teams anzustreben, um die pädagogische Arbeit von der Klasse 7 - 10 zielstrebig durchzuführen.

Die begonnene Ausbildung aller Lehrer/innen in PSE ist bei neuen Lehrkräften mit einzuplanen und durch schulinterne Fortbildungen regelmäßig zu aktivieren. Damit ist es möglich, auch den fächerübergreifenden Erfahrungsaustausch zu fördern.

Die Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern ist mit je einer I-Klasse im Jahrgang fest verankert. Durch Qualifikation der Lehrkräfte ist die dafür vorhandene personelle Basis auszubauen.

Um den Anforderungen eines modernen Unterrichts gerecht zu werden, erhalten alle Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre PC-Kenntnisse zu erweitern (e-Education-Masterplan).

Bei einer notwendigen Neueinstellung von Lehrkräften ist dem Fachbedarf besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nur damit ist die Qualität des Unterrichts zu gewährleisten.

Entsprechend dem Schwerpunkt der Schule ist die Kooperation mit der Schulpsychologie weiter fortzuführen. Damit kann Lehrern, Eltern und Schülern bei Problemen eine kompetente Unterstützung angeboten werden.

Mit den Kooperationspartnern der Schule ist die begonnene Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Schering AG/ TSE AG	Durchführung von Praktika,
Arbeitsagentur	Unterstützung bei der Berufswahl
Polizeiabschnitt 35	Antigewalttraining in den KG
	Verkehrserziehung
	Vermittlung von rechtsstaatlichen Normen

Sächliche Ressourcen

Auf Grund der in den letzten Jahren gestiegenen Preise für Lehr- und Lernmittel und der nicht angepassten Finanzzuweisung ergeben sich zunehmende Defizite. Deshalb ist die verstärkte Durchsetzung von betriebswirtschaftlichen Grundsätzen notwendig. Daraus ergeben sich folgende 3 Schwerpunkte:

1. Erarbeitung eines langfristigen Bedarfsplanes durch die Fachbereiche
2. Übersichtliche und sichere Aufbewahrung der Lehr- und Lernmittel (Vermeidung von Doppelbeschaffung und Verlusten)
3. Jährliche Inventuren, verbunden mit der Aussonderung und Abschreibung von defekten Geräten

Bei der Ausstattung der Informatikräume mit PCs ist besonders auf die Einbindung in die Netze zu achten und auf eine Typenvielfalt zu verzichten. Gleichzeitig ist die Schaffung von PC-Arbeitsplätzen in den Bereichen der Klassenräume anzustreben (Insellösungen) und diese verstärkt in den Unterricht einzubeziehen. Für die Fachräume ist ebenfalls ein Konzept zu erarbeiten.

Die sich daraus ergebenden Wartungs- und Pflegearbeiten sind durch MAE-Kräfte zu realisieren.

Die Nutzung der Informatikräume im außerunterrichtlichen Bereich als Internetcafé bietet darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auf Vorträge und Prüfungsarbeiten zielgerecht vorzubereiten.

Die vom Schulträger für den Unterricht des Schulgebäudes und der Ausstattung bereitgestellten Mittel sind nicht ausreichend. Die Fachräume wurden in den letzten 20 Jahren nicht neu ausgestattet, und das Mobiliar befindet sich in einem desolaten Zustand. Diese können durch die Schule auch zukünftig nicht ersetzt werden, da dies die Finanzkraft bei weitem übersteigt. Es ist deshalb zwingend notwendig, mit dem Schulträger einen Plan zu deren Erneuerung aufzustellen.

Sanitäre Anlagen

Folgende Maßnahmen können jedoch durch die Schule realisiert werden:

1. Planmäßige Anschaffung von Mobiliar für die Klassenräume
2. Renovierung einzelner Klassenräume durch Lehrer, Eltern und Schüler
3. Durchführung von Kleinreparaturen und mögliche Wartungsarbeiten durch den Hausmeister.
4. Regelmäßige Kontrolle aller Räume durch den Hausmeister und Meldung von Schäden an den Schulträger, um die Reparaturen frühzeitig einzuleiten.
5. Überarbeitung des Raumkonzepts mit dem Ziel der Stärkung der Jahrgangsteams und die effektivere Nutzung der Fachbereichsräume.

Finanzielle Ressourcen

Die in den letzten 10 - 15 Jahren notwendig gewordenen Lehr- und Lernmittel und deren kontinuierliche Erneuerung (z.B. PC-Drucker, Brenner, Software usw.) verursachen Kosten, die aus den Mitteln der Schule allein nicht mehr zu bestreiten sind.

Deshalb ergeben sich daraus folgende Notwendigkeiten:

- Aufstellung eines langfristigen Wirtschaftsplanes für einen Zeitraum von 2 - 3 Jahren.
- Schwerpunktsetzung bei der Neubeschaffung, weg vom Gießkannenprinzip.
- Die sich über die Kooperationspartner der Schule ergebenden Möglichkeiten (Schering AG usw.) sind effektiv auszunutzen.
- Dem Förderverein kommt bei der Unterstützung von schulischen Projekten eine zentrale Bedeutung zu. Deshalb muss zwischen Schulkonferenz und Förderverein jährlich darüber eine Absprache getroffen werden, welche Projekte unterstützt werden.
- Teilnahme der Schule an Modellversuchen auch unter dem Gesichtspunkt der Stärkung der finanziellen Ressourcen.

- Die Teilnahme am Projekt fifty-fifty ist trotz Einschränkung weiterzuführen. Die dabei erzielten Einnahmen sind für ökologische Projekte einzusetzen.
- Die Finanzierung der Abschlusszeitung 10. Jahrgang durch Sponsoring sollte fortgesetzt werden.
- Trotz der schwachen finanziellen Lage der Elternschaft sind Einnahmen aus Spenden anzustreben.

Anhang

	Seite
Bildungsvereinbarung.....	50
Charta gegen Gewalt.....	51
Umweltcharta.....	52
Maßnahmeplan.....	53
Kriterien, Indikatoren und Messinstrumente der Evaluationsbereiche.....	55
Rahmenkonzept des schulinternen Curriculums.....	58
Regeln für einen störungsfreien Unterricht.....	59
Liste der Kooperationspartner.....	61

BILDUNGSVEREINBARUNG

Im Bemühen um eine gemeinsame erfolgreiche schulische Zusammenarbeit schließen Eltern, Schülerinnen und Schüler mit dem Kollegium der Ernst-Schering-Oberschule folgende Bildungsvereinbarung:

GRUNDSÄTZE

- Erziehung zu Leistungsbereitschaft und Leistungssteigerung
- Erziehung zu sozialer und solidarischer Verantwortung, Gewaltfreiheit und Toleranz
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Erziehung zu umweltbewusstem Verhalten

Verpflichtungserklärung der Eltern:

1. Wir, die Eltern, begreifen die Bildung und Erziehung unseres Kindes als eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule. Wir tragen eine Mitverantwortung am Schulerfolg unserer Kinder.
2. Wir achten auf pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch.
3. Wir sorgen für einwandfreies und vollständiges Arbeitsmaterial und kontrollieren regelmäßig die Hausaufgaben, ordentliche Hefterführung und das Mitteilungsheft.
4. Wir fördern gewaltfreies, höfliches und respektvolles Verhalten.
5. Wir halten regelmäßigen Kontakt zu den zuständigen Lehrern und Lehrerinnen und nehmen Informationsangebote und Gesprächstermine wahr.
6. Wir verpflichten uns, unser Kind an allen schulischen Veranstaltungen teilnehmen zu lassen.

Verpflichtungserklärung der Schülerinnen und Schüler:

1. Ich achte die Charta gegen die Gewalt und löse Konflikte friedlich.
2. Ich verhalte mich höflich und respektvoll gegenüber Lehrern und Lehrerinnen und meinen Mitschülern und Mitschülerinnen und achte die Regeln der Haus- und Schulordnung.
3. Ich erscheine pünktlich, regelmäßig und mit vollständigem Arbeitsmaterial zum Unterricht.
4. Ich erledige regelmäßig meine Aufgaben, achte auf ordentliche Hefterführung und bemühe mich, meinen Fähigkeiten entsprechende Leistungen zu erbringen.
5. Ich achte das Eigentum von anderen und behandle Materialien, Einrichtungsgegenstände und Räumlichkeiten der Schule sorgfältig.
6. Ich spreche im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen ausschließlich Deutsch.

Verpflichtungserklärung der Lehrerinnen und Lehrer:

1. Wir fördern durch gezielte Maßnahmen sowohl leistungsstarke wie auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler und unterstützen sie beim Erreichen eines höchst möglichen Schulabschlusses.
2. Wir wirken auf die Erziehung zu Gewaltfreiheit, Respekt und friedlichem Gemeinschaftsleben hin.
3. Wir unterstützen die Eltern bei der Erziehung und Bildung ihres Kindes und informieren sie regelmäßig über Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten.
4. Wir fördern umweltgerechtes Verhalten.
5. Wir fördern die Team- und Kooperationsfähigkeit sowie das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler.
6. Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung.

Vertragspartner:

Erziehungsberechtigte/r

Schüler/in

Schulleiter/in

ESO-Charta gegen Gewalt *

Wir, die Schüler, Lehrer und Eltern der Ernst-Schering-Oberschule, sind Mitglieder einer lebendigen und demokratischen Schulgemeinschaft.

In unserer Schule soll jeder die Möglichkeit erhalten, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit einzubringen und seine Fähigkeiten voll zu entwickeln.

Gleichzeitig achten wir aber die Würde und die Ehre anderer wie unsere eigene und sichern deshalb zu, dass bei uns niemand wegen seiner Religion, seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, seiner Überzeugungen oder wegen seiner persönlichen Merkmale diskriminiert werden darf.

Wir wollen gemeinsam dafür sorgen, dass Vorurteile abgebaut werden.

In unserer Schule soll niemand Angst haben, von anderen verlacht, verspottet oder Opfer von Gewalt zu werden.

Wir werden alles unternehmen, damit in unserer Schule eine Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung herrschen kann.

Deshalb verpflichten wir uns zur Einhaltung folgender Regeln:

Wir verzichten auf jede Art von Beleidigung und Provokation untereinander.

Wir wollen versuchen, bei Kränkungen gelassen zu reagieren, um auftretende Spannungen besser abbauen zu können.

Wenn wir in einen Streit verwickelt sind, den wir selbst nicht mehr lösen können, werden wir Personen unseres Vertrauens bitten, als Vermittler tätig zu werden, damit der Konflikt nicht gewaltsam endet.

Wir bringen keine Waffen zur Schule mit.

Alkohol und andere Drogen haben in der Schule nichts zu suchen; sie enthemmen und machen aggressiv.

Wir dulden nicht, dass jemand an unserer Schule erpresst wird.

Als Zeugen von Gewalt werden wir nicht gleichgültig bleiben, sondern nach Möglichkeiten suchen, den Streit gewaltlos zu schlichten.

Wenn wir versteckte Gewalt im Schulalltag beobachten, wollen wir den Mut aufbringen, dies öffentlich zu machen, damit wir gemeinsam dagegen vorgehen können.

Mitschüler, die andere ausgrenzen, beleidigen, erpressen oder schlagen, können wir solange nicht zu unseren Freunden zählen, bis sie davon ablassen.

Wir werden dazu beitragen, dass das Vertrauen unter uns weiter wachsen kann.

Um unnötige Konflikte zu vermeiden, wünschen wir während der Unterrichtszeiten keine Besuche von schulfremden Besuchern auf dem Schulgelände (Ausnahmen müssen gesondert geregelt werden).

Davon sind wir überzeugt:

Gewalt erzeugt nur weiter Gewalt, ohne ein Problem sinnvoll dauerhaft zu lösen.

Wer Gewalt anwendet, zeigt, dass ihm fantasievollere Strategien nicht zur Verfügung stehen.

Gewaltverzicht ist kein Ausdruck von Schwäche, sondern eher von ernsthafter Versöhnungsbereitschaft und menschlicher Reife.

* Die vorliegende „**ESO-Charta gegen Gewalt**“ ist entstanden aus den gesammelten Kergruppenvorschlägen zum Thema „Was können wir gegen Gewalt tun?“ anlässlich des Gesamttutoriums am 28.4.99.

Umweltcharta der Ernst-Schering-Oberschule

Diese Umweltcharta ist am Ende des Schuljahres 2001/2002 von den Umweltbeauftragten der ESO entworfen worden. Sie wird zurzeit in den Kerngruppen diskutiert und dann verbindlich verabschiedet.

Wir (die Schüler und Lehrer der Ernst-Schering-Oberschule) respektieren die Umwelt, weil wir sie brauchen. Deshalb übernehmen wir Verantwortung, besonders für unsere Schulumwelt:

- Wir kontrollieren den Umgang mit Strom und Wärme.
- Wir sorgen für Sauberkeit und Ordnung in der Schule.
- Um Rohstoffe zu sparen und die Müllberge nicht weiter anwachsen zu lassen, werden wir bewusst den anfallenden Abfall trennen.

Jede Klasse bestimmt zwei Umweltbeauftragte.

Die Umweltbeauftragten haben regelmäßige Zusammenkünfte, um Informationen auszutauschen und um sich von professionellen Ökologen beraten zu lassen. Die Umweltbeauftragten sind verpflichtet, alle Informationen der Klasse mitzuteilen.

Gemeinsam mit dem Klassenlehrer werden sie dazu beitragen, dass sich alle im Schulgebäude und natürlich auch auf dem Schulgelände befindlichen Personen an die Umweltcharta halten.

Maßnahmenübersicht – zeitlich geordnet

Was	Wer	Bis wann	Prüfer	Bemerkungen
Betriebspraktika werden vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet	KGL; AI-Lehrer	11.4.05	Fr. Müller	
Informationsblatt (Formblatt) für die erste Elternversammlung zur Erlangung weiterer interessanter Betriebspraktikumsplätze durch die Eltern	Hr. Gauglitz	11.4.05	Fr. Müller	
ZOS (Zielorientierungsseminare) verstärkt anbieten	Fr. Göldner	11.4.05	Fr. Dittrich	
Bewerbungstraining auch durch Kooperationspartner wie AOK, Barmer etc. in allen 9. Klassen	Fr. Dittrich	11.4.05	Fr. Göldner	
Den Arbeitsplan mit Hinweisen auf das Internet versehen	Hr. Schrepel	11.4.05	Hr. Groß	erledigt
Erstellung einer Materialsammlung zur Kompetenzstärkung ab der 7. Klasse im Tutorium	Hr. Groß / Fr. Göldner	11.4.05	Fr. Müller	erledigt
Antrag der Fachkonferenz AI an die Schulkonferenz wegen Vorziehung des BO-Unterrichts ab dem 2. Halbjahr der Klassenstufe 8	Hr. Schrepel	11.4.05	Hr. Schrepel	
Einsetzung des Berufswahlpass' ab Klassenstufe 8	KGL Schulleitung	11.4.05	Hr. Schrepel	
Einsetzung des Berufswahlpass' ab Klassenstufe 7 für die Brückeklasse	KGL Schulleitung	11.4.05	Hr. Schrepel	
Zur Anschaffung des BWP Vermerk in der Bücherliste (2 €) zum Schuljahresanfang	Schulleitung	11.4.05	Hr. Schrepel	erledigt
D, E, M : legen 1 Unterrichtseinheit pro Jahrgang und Schuljahr fest	Fachkonferenz	1.FK, SJ 05/06	FBL	

Was	Wer	Bis wann	Prüfer	Bemerkungen
Festlegung von Prüfern und Dokumentatoren	Fachkonferenz	1.FK, SJ 05/06	FBL	
Ausarbeitung der UE und Evaluationsbögen	best. Kollegen der FK	1.FK, SJ 05/06	FK	
Durchführung der UE	alle Fachkollegen des jew. Jgs.	siehe ArbPlan	FK legt fest	
Evaluation der UE	die unterrichtenden Kollegen		FBL	
Alle FK entwickeln Lernspiralen	Fachkonferenz	legt FK fest	FBL	
fester Vorbereitungstag - 1x pro Halbjahr (SCHILF-PSE)	SL	jedes Halbjahr	Fitzel	Jahresplaner
gegenseitige Hospitationen	FBL	fortlaufend	Fitzel	auch anrechenbar als Vertretung
Sammeln von Praktikumsplätzen, Kontakthalten zu den Betrieben	Hr. Gauglitz			
BO-Unterricht nur durch Fachlehrern/-innen bzw. interessierten Lehrerinnen und Lehrern	Schulleitung			
Bei Bedarf werden schulinterne Weiterbildungen zum Thema BO in Arbeitslehre durchgeführt	Hr. Schrepel			

Leitbild: Wir sind die Schule, die darauf Wert legt, unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen und Können durch den Einsatz moderner Medien und einer Vielfalt von Lernmethoden zu vermitteln.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen

- eigenverantwortlich zu lernen,
- selbstständig zu arbeiten,
- sich zielorientiert Wissen anzueignen,
- selbstbewusst aufzutreten,
- team- und kooperationsfähig zu agieren,
- zuverlässig und pünktlich zu sein.

Evaluationsbereich: Team- und kooperationsfähig zu agieren (7. Jahrgang und dann jedes Jahr)

Kriterien

arbeitet im Team

respektiert die Mitglieder

Indikatoren

- ist vorbereitet (Material, EA-Aufgaben)
- übernimmt Aufgaben im Team
- hört zu, lässt ausreden
- ist kritikfähig
- ist konsensfähig
- ist selbstkritisch

Messinstrumente	Bitte ankreuzen	Begründung der Wahl/Ablehnung
Gespräche, gezielt		
Interviews		
Fragebögen, offen		
Fragebogen, standardisiert	x	Schüler und Lehrer mindestens 2 x im Jahr
Gruppendiskussionen		
Checkliste(n)		
Unterrichtsbeobachtung		
Auswertung der Schülerarbeiten		
Tagebücher		
Auswertung von Schuldokumenten (bitte spezifizieren)		
Aufnahmen/Videofilme		
Hospitationen		
Analyse der Schulstatistik		
Expressive Daten (Bilder, Symbole)		
Fotodokumentation		
Tests		
Andere (bitte spezifizieren)		

aus: Phillip/Rolff, Schulprogramme und Leitbilder entwickeln, Weinheim und Basel, 1998

Leitbild:

An unserer Schule legen wir Wert darauf,

- respektvoll und tolerant miteinander umzugehen und zu kommunizieren,
- gewaltfreie Konfliktbewältigung zu üben,
- gemeinsam vereinbarte Regeln einzuhalten und persönliche Grenzen zu akzeptieren.

Evaluationsbereich: **Regeln zum störungsfreien Unterricht (s. 59)**

Kriterien

Regeln werden eingehalten

Indikatoren

- Verspätungen zum Unterricht
Lehrer/Schüler
- Anzahl der erfolgten Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen
- Anzahl der erteilten Belobigungen und Auszeichnungen
- Frequentierung der Taskforce

Messinstrumente	Bitte ankreuzen	Begründung der Wahl/Ablehnung
Gespräche, gezielt		
Interviews		
Fragebögen, offen		
Fragebogen, standardisiert		
Gruppendiskussionen		
Checkliste(n)	x	
Unterrichtsbeobachtung		
Auswertung der Schülerarbeiten		
Tagebücher		
Auswertung von Schuldokumenten (bitte spezifizieren)	x	
Aufnahmen/Videofilme		
Hospitationen	x	
Analyse der Schulstatistik	x	
Expressive Daten (Bilder, Symbole)		
Fotodokumentation		
Tests		
Andere (bitte spezifizieren)		

Leitbild:

An unserer Schule legen wir Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern eine Berufsorientierung zu vermitteln.

Evaluationsbereich: **Einsatz des Berufswahlpasses zur Vorbereitung auf die Berufswahlentscheidung**

Kriterien

Anwendung und inhaltliche Füllung des Berufswahlpasses

Indikatoren

Schülerinnen und Schüler können mit Rückgriff auf den Berufswahlpass

- eine Bewerbung schreiben
- sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten
- einen Lebenslauf schreiben
- sich auf Einstellungstests vorbereiten
- das Internet zur Berufsorientierung nutzen
- eine Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmen

Messinstrumente	Bitte ankreuzen	Begründung der Wahl/Ablehnung
Gespräche, gezielt		
Interviews		
Fragebögen, offen	X	Berufswünsche
Fragebogen, standardisiert	X	schnelle Erfassung und Auswertung
Gruppendiskussionen		
Checkliste(n)		
Unterrichtsbeobachtung		
Auswertung der Schülerarbeiten		
Tagebücher		
Auswertung von Schuldokumenten (bitte spezifizieren)		
Aufnahmen/Videofilme		
Hospitationen		
Analyse der Schulstatistik		
Expressive Daten (Bilder, Symbole)		
Fotodokumentation		
Tests		
Andere (bitte spezifizieren)	X	Berufswahlpass – Kontrolle auf Vollständigkeit

Regeln für einen störungsfreien Unterricht

Schwerpunkt	Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Unterrichtsbeginn	<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit • Begrüßung im Stehen zu Beginn jeder Stunde • Arbeitsmittel für die Stunde liegen auf dem Tisch • Jacken und Mützen sind an der Garderobe bzw. hinter dem Stuhl. • Handyverbot • Kopfhörer und MP3-Player sind aus und nicht sichtbar. • Kaugummis dürfen nicht gekaut werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht beginnt erst, wenn alle Bedingungen erfüllt sind • Regelmäßige Kontrolle der AM in der Tutoriumsstunde • wesentliche fehlende Arbeitsmittel werden sofort von zu Hause geholt (Entscheidung liegt beim Fachlehrer) • Handys und MP3-Player einziehen, Ausgabe an die Eltern durch Sekretariat • Kaugummi wird ausgespuckt
Unterrichtsende	<ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrer/in beendet den Unterricht mit Pausenbeginn. • Die Schüler verlassen ihre Plätze aufgeräumt. • Nach der letzten Stunde werden Stühle hochgestellt, Fenster geschlossen und es wird der Raum gereinigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler bleiben im Raum bis alle Bedingungen erfüllt sind.
Umgang mit Sachgegenständen	<ul style="list-style-type: none"> • pfleglicher Umgang mit allen Sachgegenständen • Tische, Stühle, alle Einrichtungsgegenstände, Wände und Türen werden nicht beschmiert • Von der Schule ausgeliehene Bücher etc. werden durch einen Umschlag geschützt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von Schmierereien durch die Schüler • bei mutwilliger Zerstörung von Sachgegenständen, Information an die Eltern und Wiedergutmachung • Durchführung des Ordnungsdienstes für längere Zeit • Edding-Verbot für Schülerinnen und Schüler, vorgefundene Eddings werden eingesammelt. • Nicht eingeschlagene Bücher müssen zurückgegeben werden. (Kauf eines eigenen Exemplars!)

Schwerpunkt	Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Störfaktoren im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Im Unterricht wird nicht gegessen. • Während des Unterrichtes wird der Platz für unterrichtsfremde Tätigkeiten nur nach Erlaubnis durch den Lehrer verlassen • Die Nase wird im Raum geputzt. • Die Toilette kann nur in der Pause aufgesucht werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Reagiert ein/e Schüler/in nicht auf die Ermahnung der Lehrkraft, geht er mit dem Informationsbogen in die Schulstation (Taskforce). • Besinnungsbogen wird durch die Soz. Päd. zurückgereicht: Fachlehrer => KGL => JGL => SL
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgegebene Hausaufgaben werden ins Hausaufgabenheft eingetragen • Regelmäßige Anfertigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle durch den Lehrer • regelmäßige Kontrolle der Erledigung, eventuell Zensur • Nichterledigung wird bei der Zensurengebung berücksichtigt, Mitteilung an Eltern bei Wiederholung
Gesprächsregeln	<ul style="list-style-type: none"> • sich melden • zum Thema reden • sich gegenseitig ausreden lassen • sich gegenseitig zuhören • nacheinander reden 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermahnung • wenn Ermahnungen erfolglos => s. Störfaktoren im Unterricht
Verlassen des Unterrichtes	<ul style="list-style-type: none"> • Im Krankheitsfall werden Schülerinnen und Schüler nur durch die Kerngruppenleitung nach Hause entlassen (Vordruck). • Der Schüler/in muss, den Unterricht verlassen, wenn wiederholt der Unterricht gestört wird und Ermahnungen der Lehrkraft erfolglos bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in geht mit dem Informationsbogen in die Schulstation (Taskforce). • Verlässt ein/e Schüler/in ohne Erlaubnis den Unterricht, so fehlt er unentschuldig, erhält die Note 6 und die Eltern werden informiert.
Verhalten und Umgang miteinander	<ul style="list-style-type: none"> • respektvoll • höflich • hilfsbereit • Wir reden in einem freundlichen Ton miteinander und beleidigen uns nicht gegenseitig. • Es wird niemand ausgelacht. • Es wird kein/e Schüler/in ausgegrenzt und gemobbt. • Wir fügen niemandem eine körperliche Verletzung zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Konflikten Einbeziehung der Konfliktlotsen • Fehlverhalten wird vor der Klasse im Tutorium (evtl. im Ethikunterricht) aufgearbeitet • Täter-Opfer-Ausgleich mit Hilfe der Soz. Päd. • Einschaltung der Kooperationspartner • Elterngespräche im Elterncafé

